

# Bote von der Ybbs.

Verlag:

Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

<b>Bezugspreis mit Postversendung:</b>	<b>Schriftleitung und Verwaltung:</b> Obere Stadt 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.	<b>Preise bei Abholung:</b>
Ganzjährig . . . . . 8 14.60	Ankündigungen (Anzeigen) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen.	Ganzjährig . . . . . 8 14.—
Halbjährig . . . . . „ 7.30	Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.	Halbjährig . . . . . „ 7.—
Vierteljährig . . . . . „ 3.75		Vierteljährig . . . . . „ 3.60
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.		Einzelpreis 30 Groschen.

Folge 43

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 28. Oktober 1932

47. Jahrgang

## Politische Uebersicht.

### Deutschösterreich.

Innenpolitisch sind die letzten Ereignisse nicht sehr bedeutend. Der Mißtrauensantrag der Großdeutschen wurde mit 83 gegen 78 Stimmen abgelehnt. Dabei gab es wieder einen jener unrühmlichen Skandale, die durch sein arrogantes, provokatorisches Verhalten der marxistische Abgeordnete Dr. Otto Bauer schon so oft hervorgerufen hatte. Weiters sollen die Verhandlungen in der Kreditanstaltsangelegenheit mit den Auslandsgläubigern vor dem Abschlusse stehen. Gegen diesen Abschluß werden schon heute Stimmen laut, da zu befürchten ist, daß die Regierung ein viel zu weitgehendes Entgegenkommen zeigt. Insbesondere gilt dies im Zusammenhang mit einem Rohlenmonopol. In jüngster Zeit ist bekannt geworden, daß die Regierung eine Wahlreformvorlage demnächst einbringen wird. Über die Vorlage wird mitgeteilt, daß das Grundmandat beibehalten werden soll, doch sollen auch jene Parteien Mandate erhalten können, die zwar in keinem Wahlkreis ein Grundmandat erringen, jedoch im ganzen Bundesgebiet wenigstens 3 Prozent (Quorum) der abgegebenen gültigen Stimmen auf sich vereinigen. Überdies sollen Parteien, die Grund zur Annahme haben, daß sie weder ein Grundmandat erhalten noch 3 Prozent der Stimmen auf sich vereinigen, das Recht erhalten, bereits vor der Wahl zu beantragen, daß ihre Stimmen einer anderen (stärkeren) Partei zugerechnet werden. Der Gedanke, das Grundmandat gänzlich zu beseitigen und an Stelle desselben nur das Quorum einzuführen, das heißt einen Mindestprozentsatz an abgegebenen gültigen Stimmen festzusetzen, der einen Anspruch auf Mandate ergibt, mußte fallen gelassen werden. Bei den Beratungen kam man nämlich darauf, daß sehr leicht der Fall eintreten könnte, daß eine Partei das Quorum — für ein Quorum von drei Prozent dürften etwa 100.000 Stimmen nötig sein — zwar nicht erreicht, jedoch in einem, vielleicht sogar in mehreren Wahlkreisen so viele Stimmen auf sich vereinigt, daß sie nach dem derzeitigen Wahlrecht Anspruch auf ein oder mehrere Grundmandate hat. In solchen Fällen würde daher das Quorum allein eine Verschlechterung des derzeitigen Wahlrechtes bedeuten. Man hat sich daher entschlossen, das Grundmandat für das erste Ermittlungsverfahren beizubehalten und das Quorum erst für das zweite Ermittlungsverfahren einzuführen. Wahlwerbende Parteien werden also in Zukunft entweder ein Grundmandat oder den durch das Quorum festgesetzten Mindestprozentsatz erreichen müssen, um den Anspruch auf Mandate zu haben. Wenn auch diese Grundgedanken der Wahlreformvorlage noch nicht in allen Einzelheiten ausgefeilt sind und das Schicksal der Vorlage im Nationalrat selbst noch keineswegs endgültig feststeht, so kann doch schon heute gesagt werden, daß die Vorlage selbst den berechtigten Wünschen nach einer gerechteren Auswertung der Stimmen in weitestgehendem Maße Rechnung tragen wird.

### Tschechoslowakei.

Ministerpräsident Udrzala hat nun seine schon seit längerer Zeit angekündigte Demission gegeben. Der Präsident der Republik hat diese angenommen und ihre Mitglieder mit der Weiterführung der staatlichen Angelegenheiten bis zur Bildung der neuen Regierung betraut. Gleichzeitig hat er den Vorsitzenden des Abgeordnetenhauses, Jan Malypetr, mit der Bildung der neuen Regierung betraut.

### Italien.

Mussolini hielt in Turin eine große Rede, in der er besonders für Deutschlands Gleichberechtigung eintrat. In seiner Rede führte er u. a. aus, daß er eine Politik des Friedens verfolge und im Völkerbund verbleiben werde. Was die Forderung Deutschlands betrifft, führte er aus, muß man sagen, daß diese deutsche Forderung nach rechtlicher Gleichheit vollkommen gerechtfertigt ist. Man muß sie so rasch als möglich anerkennen. Solange die Abrüstungskonferenz tagt, kann Deutschland nicht verlangen, irgendwie wieder aufzurüsten. Sobald aber die Abrüstungskonferenz beendet sein wird, und wenn sie ein negatives Ergebnis haben wird, dann wird Deutschland nicht mehr im Völkerbund bleiben können, wenn diese

Diskriminierung, die es bisher herabgesetzt hat, nicht beseitigt sein wird. In einer Rede, die Mussolini einige Tage später in Mailand hielt, sagte er, er könne in voller Gewissensruhe sagen, daß das 20. Jahrhundert das Jahrhundert des Faschismus sein wird. Im übrigen war diese Rede im Vergleich zu seiner Turiner Rede sehr kriegerisch gehalten und recht deutlich gegen seinen westlichen Nachbar war jene Redewendung, in der er sagte, das italienische Volk fürchtet nicht eine Begegnung mit irgendeiner der anderen Armeen.

### Ungarn.

Ministerpräsident Gömbös hat sein Programm, welches 95 Punkte umfaßt, vorgelegt. Außenpolitisch bringt es nichts neues. Von der Innenpolitik ist hervorzuheben eine Wahlreform unter Einführung einer geheimen Abstimmung und weitestgehende Wahrung der nationalen Interessen, Verbesserung der Verwaltung, Abbau der höheren und Vermehrung der niedrigeren Stellen, Sicherung der Wertbeständigkeit des Pengö, unveränderte Aufrechterhaltung des Golddeckungssystems, die Einführung eines Zollsystems, das die inländische Produktion schützt. Die Landwirtschaft soll mit wenigen Produkten möglichst einheitlichen Typs auf den Markt kommen. Für Siedlungszwecke soll durch Ausübung des Vorkaufsrechtes des Staates ein Fonds geschaffen werden. Das System der Fideikomisse soll korrigiert werden. Die Industrieförderungspolitik wird besonders die Industrien zu unterstützen haben, die heimische Rohprodukte bearbeiten. Mit allen Mitteln soll der inländischen Aufarbeitung der bisher exportierten Rohstoffe Vorschub geleistet werden. Der gesunde Handel soll weitestgehend unterstützt, jedoch das überflüssige, übertriebene Vermittlungsnetz abgebaut werden. Der weiteren Verhuldung an das Ausland soll ein Damm gesetzt werden.

### Rumänien.

Die Zusammensetzung des von Maniu gebildeten Kabinetts ist folgende: Ministerpräsident — Maniu, Vizepräsident ohne Portefeuille — Mironescu, Inneres — Mihalake, Äußeres — Titulescu, Finanzen — Madgearu, Justiz — Popovici, Unterricht — Gusti, Verkehr — Mirto, Arbeit — Ioanitsescu, Ackerbau — Nitescu, Industrie — Lugojianu, Nationale Verteidigung — General Samsonovici. Zu Staatssekretären wurden ernannt: für Siebenbürgen — Crisan, für Bessarabien — Halippa, für die Bukowina — Saveanu. Bei der Vereidigung des Kabinetts sagte der König Maniu seine vollste Unterstützung zu. Maniu wird mit Hilfe des Völkerbundes versuchen, den finanziellen Wiederaufbau Rumäniens durchzuführen.

### Frankreich.

Die nicht mehr unbedingte Gefolgschaft seiner ehemaligen Freunde, besonders Italiens, veranlaßt Frankreich, nach neuen Freunden zu suchen. Es ist in erster Linie Spanien, dessen Regierung doch vor allem Frankreich seine Existenz verdankt. Zu diesem Zwecke unternimmt Herriot demnächst einen Staatsbesuch nach Spanien, bei welchem von französischer Seite vor allem zwei Fragen behandelt werden sollen. Die erste ist die erneute Bitte Frankreichs um das Durchfahrtsrecht für seine afrikanischen Truppen. Als Grund wird angegeben, daß die Mittelmeerlinie Marseille—Algier durch Italien ständig bedroht sei und der englische Schutz im Mittelmeer als fraglich angesehen werde. In Zusammenhang damit steht die zweite, die Tanger- bzw. Gibraltarfrage. Praktisch beherrscht heute nicht mehr England, sondern Spanien die Gibraltarposition. Frankreich verlegt seine Einschiffungsbasis jetzt nach Casablanca, wo Hafenerweiterungen vorgenommen worden sind. Auch die Bahn von Algier und Oran nach Casablanca ist jetzt als Vollbahn ausgebaut. Frankreich verlangt, daß Spanien die Straße von Gibraltar im Kriegsfall vor italienischem Zugriff unbedingt neutral hält, damit die französische Transportverbindung aufrechterhalten bleiben kann.

### Belgien.

Senator de Broqueville hat dem König folgende Liste des neuen Kabinetts überreicht: Ministerpräsident und Landwirtschaftsminister — de Broqueville (Katholik), Justiz — Janson (Liberal), Kultus — Pippens (Blämisch-Liberal), Post und Telegraph — Bowesse (Liberal), Transport — Forthomme (Liberal),

Äußeres — Hymans (Liberal), Finanzen — Jaspar (Katholik), Verteidigung — Theunis (Katholik), Inneres — de Poulet (Christlicher Demokrat und Blame), Kolonien — Tschoffen (Christlicher Demokrat), Öffentliche Arbeiten — Sap (Blame), Industrie und Arbeit — Heyman (Christlicher Demokrat und Blame). Am neuen Kabinetts sind somit auch blämisch-katholische Persönlichkeiten beteiligt. Diese sind bestrebt, außenpolitisch eine stärkere Anlehnung an Frankreich im Sinne eines belgisch-französischen Militärvertrages zu verhindern und sollen vom neuen Regierungschef diesbezügliche Zusicherungen erhalten haben.

### China.

Die Gerüchte, wonach die nordchinesischen Provinzen sich von China lossagen und eine Verbindung mit der mandschurischen Republik eingehen wollen, erhalten sich hier hartnäckig. Neuerdings scheinen sie dadurch eine Bestätigung zu erfahren, daß sowohl Vertreter Japans in China und in der Mandschurei wie auch eine Reihe chinesischer Politiker, die ausgesprochene Gegner der Nanking-Regierung sind, in Tokio eingetroffen sind. Es heißt sogar, daß eine Wiedereinsetzung Pu Jis auf den chinesischen Kaiserthron geplant sei. Puji, der letzte Sproß aus dem chinesischen Kaiserhaus, ist bekanntlich jetzt der japanische Plakhalter in der Mandschurei.

## Winterhilfe des Landes Niederösterreich.

Die Vorarbeiten für die kommende Winterhilfe im Lande Niederösterreich sind im Gange. Die Aktionskomitees bei den Bezirkshauptmannschaften und Bezirksfürsorgegeräten sind bereits gebildet. Gleichzeitig wurde in den Gemeinden die Feststellung und Zählung der Bedürftigsten veranlaßt. Die allgemeine Wirtschaftslage hat sich leider nicht gebessert, so daß es auch im kommenden Winter dringend notwendig sein wird, daß neben der amtlichen Fürsorge der Gemeinden und Bezirksfürsorgegeräten, welche mit den beschränkten Mitteln die Notlage im erforderlichen Ausmaße nicht mehr lindern können, die private Wohltätigkeit Hilfe bringt. Es ergeht daher an alle, die noch irgend etwas entbehren können, die Bitte, ihr Scherflein beizutragen und mitzuhelfen, daß den Tausenden von arbeits- und subsistenzlosen Menschen ihre durch die harte Jahreszeit erhöhte Notlage so gut es geht erleichtert wird. Beiträge und Spenden für die Winterhilfe des Landes Niederösterreich können beim Bürgermeister, beim Obmann des Bezirksfürsorgegerates und beim Bezirkshauptmann abgegeben werden.

## Der erweiterte Waffengebrauch des Forst- und Jagdschutzpersonals.

Die große Anzahl der tödlichen Förster- und Jägermorde durch Wilderer veranlaßt den Gutsbeamtenverband Österreichs, schon seit längerem einen verzweifelten Kampf für das Recht auf erweiterten Waffengebrauch des staatlich geprüften und beeideten Forst- und Jagdschutzpersonals zu führen. Der Gutsbeamtenverband Österreichs bemüht sich schon seit längerer Zeit folgende Formel Gesetz werden zu lassen:

„Die staatlich geprüften und beeideten Jagdschutzorgane sollen berechtigt sein, in Ausübung des Dienstes von ihren Waffen Gebrauch zu machen, wenn ein rechtswidriger Angriff auf ihr Leben oder das Leben anderer Personen unternommen wird oder unmittelbar droht. Dies gilt auch, wenn eine mit einer Schußwaffe versehene, beim verbotswidrigen Durchstreifen des Jagdgebietes betretene Person die Waffe nach Aufforderung nicht sofort ablegt oder die abgelegte Waffe ohne Erlaubnis des Jagdschutzorgans wieder aufnimmt oder Dedung sucht. Der Gebrauch der Waffe ist überdies nur so weit zulässig, als er zur Abwehr des Angriffes notwendig ist.“

Dieser Antrag wurde von dem Abgeordneten Zarboch in der Volksvertretung unterstützt, worauf das Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft den Landesregierungen empfahl, im Verordnungswege in den einzelnen Bundesländern den erweiterten Waffengebrauch für das Forst- und Jagdschutzpersonal einzuführen. Bei diesem Stande der Dinge scheint aber die ganze

Aktion eingeschlafen zu sein. Trotz eifrigster Bemühungen des Gutsbeamtenverbandes Österreichs ist der Antrag des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft noch immer nicht durchgeführt worden, obwohl nach dem Mord von Förster Blaimauer = Opponitz inzwischen wiederum ein pflichtbewusster Beamter, Förster L u g n e r in Oberösterreich, seiner Frau und seinen Kindern durch die Mörderhand eines berüchtigten Wilderers entrißen wurde.

Die Forst- und Jagdschutzorgane werden nicht aufhören, von den Regierungsstellen zu verlangen, daß sie so geschützt werden, wie es die Pflicht des Staates je dem Bundesbürger gegenüber ist. Und dieser Schutz ist einzig und allein der erweiterte Waffengebrauch.

### Ehedrama im Bauernhof.

Aus St. Pölten wird berichtet: Der 54jährige Landwirt Josef K a t i n g e r hat am 24. Oktober seine 60jährige Gattin Johanna im Schlafzimmer seines Wohnhauses in W i k e n d o r f durch zwei Schrottschüsse getötet und sich sodann durch einen Herzschuß selbst getötet. Das Ehepaar K a t i n g e r stand seit Monaten im Ehescheidungsprozesse. Am 24. Oktober wurde dem Manne ein Gerichtsbeschuß zugestellt, der ihm die Aufnahme eines Darlehens von 30.000 Schilling auf seine Liegenschaft, das er ohne Wissen seiner Gattin aufnehmen wollte, untersagt. Durch diese Verfügung dürfte in Josef Katinger, der dadurch seinen Plan, sich Geld zu verschaffen, durchkreuzt sah, der Entschluß zu seiner Tat gereift sein. Wie beim Ortsaugenscheine festgestellt wurde, hatte Katinger gegen die Frau, die ahnungslos auf einem Diwan gesessen war und Zeitung gelesen hatte, aus unmittelbarer Nähe einen Schrottschuß aus seinem Jagdgewehre abgefeuert und sie unterhalb der rechten Achselhöhle getroffen. Obwohl dieser Schuß bereits tödliche Wirkung hatte, feuerte Katinger der Gattin noch eine zweite Schrotladung in die rechte Gesichtspartie, wodurch der untere Teil des Kopfes vollkommen zertrümmert wurde. Nach der Bluttat lud der Mann sein Gewehr neuerlich mit 2 Patronen und entleibte sich in sitzender Stellung durch einen Schuß ins Herz.

### Die diesjährigen Werbungen für das österreichische Bundesheer

finden in der Zeit vom 16. November bis 7. Dezember statt.

Aufnahmebedingungen: a) Österreichische Staatsbürgerschaft und Befähigung zur demokratischen Republik. b) Volle moralische, geistige und körperliche Eignung. c) Alter von wenigstens 18 und nicht mehr als vollen 26 Lebensjahren. d) Lediger Stand oder kinderloser Witwerstand. e) Kenntnis der deutschen Sprache in Wort und Schrift. f) Volksschulbildung. g) Bei Minderjährigen die Zustimmung des Vaters oder des Vormundes. Ausgeschlossen von der Aufnahme ist, wer von dem Wahlrechte oder der Wahlbarkeit in den Nationalrat ausgeschlossen ist, ferner wer straffällig oder wegen unbehebbarer Dienstuntauglichkeit oder auf eigenes Ansuchen während eines Disziplinarverfahrens aus dem Heere entlassen worden ist.

Beizubringende Dokumente: 1. Geburtsdokument nur im Original. 2. Heimatschein oder Optionsurkunde oder Bescheinigung der Bundes- (und Landes-)Bürgerchaft (bei Minderjährigen auch der (die) des Vaters gültig). 3. Vermundungszeugnis, von jener Gemeinde (Bundes-Polizeibehörde) ausgestellt, in welcher der Bewerber seinen ständigen Wohnsitz hat. 4. Impfzeugnis nur dann, wenn die Impfung innerhalb der letzten 5 Jahre erfolgte. 5. Letztes Schulzeugnis (bei Mutuanten Reifezeugnis). 6. Lehrbrief, Gesellenbrief, Meisterprüfungszeugnis bei ausgebildeten Professionisten, Führerzeugnis bei Kraftfahrern, Führerzeugnis für Bergführer, Alpinisten und

Zeugnis für Sportsmänner überhaupt. 7. Bei Minderjährigen: a) Die Zustimmung des Vaters. Dessen Unterschrift muß von magistratischen Bezirksamt, Gemeindeamt, Gericht oder notariell beglaubigt sein. b) Zustimmung des Vormundes oder der Mutter als Vormund. Diese Erklärung muß unbedingt auch von der zuständigen Vormundschaftsbehörde (Vormundschaftsgericht) genehmigt sein.

Auskünfte an Bewerber werden ab 3. November täglich (auch an Sonntagen und Feiertagen) von 8 bis 12 Uhr erteilt: In Wien: Kommandogebäude, 1. Bezirk, Universitätsstraße Nr. 7; Albrechtstajerne, Stiftstajerne. In St. Pölten: Kommandogebäude, Rainertajerne. In Melk: Pioniertajerne.

### Schafflers Wettervorhersage für November.

Zu Beginn des Monats wahrscheinlich trübes, nasses Wetter, um den 4. und 11. November Regen bei mittlerer Temperatur. Eintritt kühlen Herbstwetters zu Beginn der 2. Dekade. Gegen Ende des Monats Besserung, Ansteigen der Temperatur.

Schafflers neuer Wetterkalender für 1933 ist in seinem 9. Jahrgang (oben erschienen). Zu beziehen durch alle Buch- und Papierhandlungen und brieflich durch den Kalenderverlag J. Schaffler, Graz, Volksgartenstraße 14.

### Vertliches

#### aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

\* **Evangelischer Jugendgottesdienst.** Anlässlich des Reformationsfestes findet am Montag den 31. Oktober, vormittags 9 Uhr, im evang. Besaal (altes Rathaus), feierlicher Jugendgottesdienst statt.

\* **Trauungen.** In der hiesigen Stadtpfarrkirche wurde am 21. Oktober Herr Josef P a l m e - S t u m p e, Guts-

### Ein Kriegergrab.

Von Josef H i e h.

Ein Kriegergrab! — In weitentrückter Ferne liegt's irgendwo, dem Boden eingewühlt In rascher Hast, wie Freundestreu' gebot, Die selbst nicht sicher war vor Feindesstahl. Ein schiefes Holzkreuz, roh zurechtgezimmert, Trägt den verblühten Namenszug des Helden, Der hier des Lohnes harret für seine Treue. Des Windes Klage schauert drüber hin. — So liegt der kleine Erdenhügel da, Von Welt und Zeit wohl längst vergessen schon. Ein Kriegergrab! — Und obenau, da ruht Ein Helm aus grauem Stahl, der einstens kühl Die heiße Helmschirmstirn fest umschloß. Zerfossen und zerfetzt, vom Rost zerfressen, So weicht er kampferprobt die feuchten Schollen, Die seinen stillen Träger nun bedecken. Ein paar verwelkte Blümlein künden nur, Daß hier erneutes Leben abermals Dem armen, lergen Boden schon entsproß. — Wer schlummert hier? Wer fand hier letzten Frieden? Ein Jüngling in des Lebens Maientraum, Dem zukunftsroh die Braut entgegenlachte? Ein Mann, um den daheim die Kinder trauern Boll stummer Sehnsucht nach dem toten Vater? Ein Greis, der nicht die Schmach erleben wollte, Sein Heimatland in Fremdgewalt zu seh'n? O müßig Fragen! — Wer es immer sei, Er blutete und starb fürs deutsche Volk, Im heiligen Kampf um's Recht! — Und doch ist's nur Ein Kriegergrab! Vergessen, windumweht Und einsam, einsam in dem Drang der Zeit. —

besitzer in Gtettenhof, hier, Ybbsitzerstraße 64, wohnhaft, mit Anna K l e m p e r e r, Private, getraut. — In Lunz a. S. wurde Herr Wilhelm C z e r m a k, Werkmeister in der Rothschild-Säge, hier, Ybbsitzerstraße 102, mit Frä. Josefine Christine Z i r k a, Private, hier, Ybbsitzerstraße 110, getraut.

\* **Geboren sind:** Am 11. Oktober ein Sohn L o i s T h o m a s des Moio Grasmugg, Schlosser, hier, Ybbsitzerstraße 40, und der Anna geb. Frühwirth. — Am 22. Oktober eine Tochter M a r i a des Florian T e u f l, Kotte Walcherberg, Pfarre Windhag, und der Sophie geb. Nerlinger.

\* **Bürgermeisterwahl.** Wie verlautet, findet die Wahl des neuen Bürgermeisters der autonomen Stadt Waidhofen a. d. Ybbs am Freitag den 4. November statt.

\* **Aus der Gemeindevertretung.** Durch den Tod unseres verehrten Bürgermeisters J n f ü h r tritt von der Bölkischen Wahlgemeinschaft Herr Dr. Eduard F r i t s c h in den Gemeinderat ein.

\* **Vom Postdienste.** Am 1. November treten vom hiesigen Postamte die Herren Postamtsvorstand Postamtsdirektor Anton S c h i e k e, Postoberinspektor Wilhelm Z a w a l a c, Postoberinspektor Norbert L e n z und Postoberoffizial Michel K e r n in den dauernden Ruhestand. Mit der einstweiligen Leitung des Postamtes wurde Postoberoffizial Leopold P i l k betraut.

\* **Anaben- und Mädchen-Volksschule — Hauptschule.** Wegen Zunahme der Diphtherie-Erkrankungen wurden beide städtischen Schulen auf die Dauer vom 27. Oktober bis 6. November behördlich gesperrt. Wiederbeginn des Unterrichtes am Montag den 7. November nach Allerheiligen.

\* **Turnverein „Rühw“.** Die turnerischen Vorbereitungen für die diesjährige Julifeier haben begonnen. Die ausübenden Turner und Turnerinnen werden auch auf diesem Wege aufgefordert, die Turnzeiten vollzählig und regelmäßig zu besuchen. — Die nächsten Turnstunden der Kinderabteilungen finden erst in der Woche nach dem 7. November statt.

\* **Heldengedenkfeier.** Wie bereits in der letzten Folge mitgeteilt, veranstaltet der Kameradschaftsverein mit Fahne und Musik auch in diesem Jahre eine Heldengedenkfeier am hiesigen Friedhofe. Zusammenkunft aller teilnehmenden Vereine und Körperschaften am Allerheiligentage (Dienstag den 1. November 1932) um 1 Uhr nachmittags im Brauhause Jar. Marsch zur Stadtpfarrkirche, daselbst Kranzniederlegung. Sodann erfolgt der Marsch zur Kranzniederlegung am Kriegerdenkmal in Zell und schließlich die eigentliche Feier auf dem städtischen Friedhofe. Nach der Aufstellung bei den Heldengräbern hält Herr Kooperator S e n f r i e d die Gedenkrede. Die Kriegergräber werden eingeseget und wird seitens des Kameradschaftsvereines ein Kranz niedergelegt. Alle p. t. Vereine und Körperschaften sowie die gesamte Bevölkerung ist zur Teilnahme an dieser ersten Feier herzlich eingeladen. Dienstag, abends 6 Uhr, werden am Kriegerdenkmal bei der Stadtpfarrkirche zu Ehren unserer Kiegstoten Lichter brennen und die Kriegerglocke geläutet. Die Vereinsmitglieder des Kriegervereines versammeln sich auch um 1 Uhr nachmittags im Brauhause Jar. Vollzähliges Erscheinen wird zur Ehrenpflicht gemacht!

\* **Todesfall.** Der Theaterdirektor i. R. Franz P r a g n e g g ist in Himmelberg (Kärnten) gestorben. Er spielte seinerzeit mit feiner Wanderbühne in fast allen Ländern des alten Österreich sowie in Südtirol und in der Schweiz. Auch in unserer Stadt ist bei den älteren

### Soldatenfriedhof am Meer.

R. F e l l n e r.

Das nächtliche Ungewitter hat die See zum Toben gebracht. Am Morgen segt ein frischer Nordwest durch die Straßen Kolbergs landein. Vom Strande geht der Blick über die unendliche Weite des sonnenüberglühten Meeres, dessen schäumende Wogen aufgleiten wie flüssiges Silber. Bei den Molenköpfen segeln die Brecher über die Mauern. Wie ein Regen weißer Daunen fällt der Gischt auf die nassen Steine. Gleich übermütigen Fohlen hüpfen die abgetakelten Fischerboote auf den Wellen. Ewig unruhiges, blaues Meer, wie schön wandert es sich heute an deinem Strand! Die salzige Seeluft vermengt sich mit dem würzigen Harzduft der Wetterföhren, die hinter dem schmalen Dünensaum die Küste begleiten. Im Sonnenglanz schimmern die winzigen Quarzkristalle und wie bunte Gesteine blinken die violetten Köpfe der Stranddistel, die goldgelben Dolden des Ginsters und die braunen Rippen des Strandhafers aus dem Weiß des feinen Sandes, dessen regelmäßige Linien erstarrten Meereswogen gleichen. Kleine, schwarzweiße Vögel trippeln mißtrauisch vor mir her. Es sind Austernfischer, deren schrilles Geschwätz an die Rolle der kapitänischen Gänse erinnert. Auf ihre Angst rufe hin flattert ein Schwarm zierlicher Strandläufer und Regenpfeifer hoch. Die Möwen haben heute Feiertag. Sie lassen sich vom Winde treiben und spielen über den Wellen. Man kann es nicht unterlassen, auf dem glattgewaschenen Sand am Meeresufer zu suchen. Immer wieder bückt man sich nach den gelbschimmernden Steinchen und glaubt, es müsse ein Stück Bernstein sein. Doch die See hält ihre Schätze fest. Schließlich ist man mit ein paar wunderbar gefärbten Strandkieseln oder mit bunten Muscheln zufrieden.

Ein Fischer sucht das Steuer seines Bootes. In der stürmischen Nacht hatte es ihm die See geraubt. Einige Stunden später treffe ich ihn wieder. Freudig zeigt er mir das Gesuchte. Die Segelschiffe laufen heute gute Fahrt. Raun gegrüßt, erscheinen sie als kleine, weiße

Punkte am Horizont. So wandere ich stundenlang, umbrandet von der gewaltigen Melodie des Meeres und umbraut von den gierig an den Strand greifenden Wellen.

Plötzlich ein kreischendes Vogelgeschrei weit draußen über der See. Ein Zug Wandervogel im Zickzack-Flug. Herbst ist nah, wenn auch die Sonne noch viel Wärme gibt und oben am Dünenrand eine verspätete Heckenrose ihr rosa Köcklein flattern läßt.

Bevor ich die Schritte heimwärts lenke, will ich den Weg durch die Dünen nehmen, denn hinter ihnen, unter uralten windgebeugten Kiefern verborgen, liegt die Stadt der Toten. Da stehen eiserne Grabkreuze neben prunkvollem schwarzen schwedischen Marmor mit goldenen Lettern, vornübergefunken Holzkreuze auf grasüberwuchertem Hügel und daneben blumengeschmückte, frische Gräber. Arme und Reiche, auch hier noch außen verschieden, unten im Schoße der Erde doch alle gleich. Dann suche ich den stillsten und feierlichsten Teil des Friedhofes auf. Ein lebender Zaun umfriedet niedrige, efeumranke, mit schlächten, braunen Holzkreuzen geschmückte Grabhügel. In alter, geweihter Erde hat die ehemalige Festung Kolberg den Kämpfern des Weltkrieges, die hier in den Lazaretten für ihre Heimat starben, die letzte, ehrwürdige Ruhestätte bereitet. Zu Beginn des Krieges aus allen Gauen des großen deutschen Vaterlandes zu den Fahnen geeilt, sind sie von den Schlachtfeldern des Ostens hierher gekommen, um — zu sterben, unbekannt und unbeweiht. Am Rhein, an der Weichsel, an der Donau, an den Küsten der Nord- oder Ostsee oder mitten in deutschen Landen, an den Ufern der Elbe oder am Main liegt ihre Heimat. Aus den Inschriften kann man es erfahren. Ich suche eine Bank und halte stumme Zwiesprache mit den Toten: Jansen, du blauäugiger Friese, 1914 kamst du von deiner wogenumfüumten Inselheimat und stelltest dich deinem Regiment. Ostpreußische Erde hast du mit deinem Blute gedüngt, jetzt liegtst du hier mit gebrochenen Augen. Die See singt dir ein Schlummerlied und erzählt dir von wilden Sturmfahrten und kühnen Fischzügen! Du, blutjunger Freiwilliger von den märkischen Jägern, siehst

du nicht, wie das Eichhörnchen dort im Geäst des alten Nadelbaumes dir als Gruß einen Tannenzapfen auf das Beet mit den blauen Lobelien zu deinen Füßen wirft? Oder denkst du an die kommende Sturmnacht, da das wilde Heer zu den brausenden Melodien der sturmgepeitschten See über die Wipfel der ächzenden Föhren jagen wird? Dort ruhest du, Landsturmmann Kruse. Hörst du das Wegelöcklein in deinem Heimatdörfchen am Rhein und lauchst du den Liedern, die dein blondes Töchterlein, das dich nur von den Erzählungen der Mutter kennt, am Rebenhange oben singt? Du bist stumm und merkst nicht, wie der muntere Buchfink über dein Grab hüpfet. Kein fester Schlaf erfüllt dein Grab? Umsonst gekämpft, umsonst geblutet und gefallen? Der verhasste Dreifarb weht am deutschen Rhein! Doch, schlaf still! Deutsche Jugend steht auf der Wacht! Dich, pommerischer Grenadier, umhüllt die Heimaterde. Deine Lieben behüten dein Grab. Als der Tod zu deinem Lager schlich, da sprachst du im Fieberwahn von deinen Pferden und deinen Feldern. Dringt nicht das lustige Weitschenschentkallen von den heimkehrenden Erntewagen und der frohe Gesang der Schnitterinnen bis zu dir?

Kühl weht der Wind von der See her, streicht über die Dünen hin und tauscht geheimnisvoll in den Kronen der alten Bäume. Im Geheg des Friedhofes flötet eine Amsel ihr Abendlied.

Ein breiter, rotgoldener Feuerstreifen läuft flimmernd über die See und mahnt mich zur Heimkehr. Ehrfürchtig schreite ich zwischen den Gräbern hin. Folgen mir nicht Schatten, als ich den Friedhof verlasse...?

Draußen auf der See zieht durch den sterbenden Abend ein Segelboot, hart und scharf wie ein Schattenriß. Bald steigen am Horizont die Seenebel auf, wie gespenstisch flatternde Schleier. Ostwärts taucht der blasse Mond empor und schimmert wie von Tränen. Zitternde Schatten fallen schräg über die Dünen. Unheimlich schwarz droht drüben der waldige Hügel und vom Leuchtturm blinken die Feuer im gleichmäßigen Rhythmus. Das Meer singt sein uraltes Sirenenlied...

Bewohnern der Name Prähnegg noch in guter Erinnerung. Im Löwenstalle hat er mit seiner Truppe so manche Vorstellung gegeben, die gerne besucht wurden. Er ist einer von den 12 Gründern des „Eisernen Kreuztisches“ im seinerzeitigen Hotel „Löwen“ und erfreute sich infolge seines konziliananten Wesens allgemeiner Beliebtheit.

\* **Überheiligen.** — **Autobusverkehr zum Friedhof.** Sonntag den 30. und Montag den 31. Oktober: Abfahrt ab Unt. Stadtplatz Nr. 32 um 1/2, 1/3, 4 und 5 Uhr. Allerheiligen: 7, 1/2, 1/3 und ab 1 Uhr alle Viertelstunde. Allerheiligen: 1/2, 1/3, 1/4, 1/5 und 5 Uhr. Donnerstag den 3. November: 1/2, 1/3, 1/4, 1/5, und 5 Uhr, ebenso die nächstfolgenden Tage bis einschließlich Sonntag den 6. November. Fahrpreis 50 Groschen. Gesellschafts-Autounternehmung Bartenstein, Waidhofen a. d. Ybbs.

\* **Regen einer Geringfügigkeit in den Tod gegangen.** In der Nacht vom 22. auf den 23. Oktober hat sich der in Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz, wohnhafte Güterkassier vom Bahnhof Amstetten, Oberrevident Alexander Reichert in seiner Wohnung erschossen. Vom Bahnamt Amstetten erhalten wir über die Ursache dieser unseligen Tat eine Darstellung des wahren Sachverhaltes mit folgendem Wortlaut: Reichert, der eine Frau und vier unversorgte Kinder hinterläßt, scheint in einem Aufregungszustand gehandelt zu haben, der dadurch hervorgerufen wurde, daß er durch einen Irrtum in seiner Kassagebarung einen kleinen Fehlbetrag von knapp 500 Schilling hatte, für den er selbstredend ersatzpflichtig war. Da er stets aus eine maßlose Kassenführung hinweisen konnte, nahm er sich diesen Fall derart zu Herzen, daß er, ohne mit jemand sich darüber auszusprechen, seiner Auffassung von Beamten-ehre folgend, in einem zurückgelassenen Brief an die Bahnhofleitung diese ersuchte, den Fehlbetrag von seinem Sterbequartal zu decken. Sedenfalls eine übermäßig große Sühne für eine kleine Schuld. Am Dienstag den 25. Oktober wurde Oberrevident Reichert, der erst im 45. Lebensjahre stand, unter zahlreicher Beteiligung, besonders aus dem Kreis seiner Kollegen, am hiesigen Friedhofe zur letzten Ruhe bestattet. R. I. P.

\* **Todesfall.** Am 19. Oktober starb Susanne A p s b e r g e r, geb. Baumgartner, Invalidentrentnerin.

\* **Spende.** Anstatt eines Kranzes für den verstorbenen Bürgermeister Injühr S 20. — für das Krankenhaus von Frau Anna W o l f.

\* **Bezauberndes Lächeln** ist nur möglich mit schönen weißen Zähnen und schöne weiße Zähne nur durch Chlorodont-Zahnpaste. Tube S — 90.

\* **Gleitflugtag auf der Hahnleitwiese.** Der vergangene herrliche Sonntag vereinigte unsere Sportfliegergruppe auf der Hahnleitwiese auf dem Schnabelberg, um nach durchgeführter Reparatur des bei den letzten Flugübungen gebrochenen Holmes den Flugbetrieb wieder aufzunehmen. Nach einigen Starten auf der oberen Hahnleit wagt man sich zum ersten Male an einen etwas längeren Geländeflug. Von der oberen Baumgruppe wurde gestartet und mit einigem Bangen wurde dieser erste „Flug ins Blaue“ verfolgt. Aber er gelang über alle Erwartung, ruhig und sicher glitt unser „Nesthocker“ durch die untere Hahnleit und landete sanft. Nun wurde von allen Mitgliedern mit großer Begeisterung geflogen und siebzehn Schulsflüge ohne jede Apparatsbeschädigung durchgeführt. An den Schulsflügen beteiligten sich die Herren Weismann, Kauscher, Sonnleitner, Sengseis und die Jungflieger Podhrasnik, Bladerer und Janghellini. Viel Mühe und Schweiß brachte immer das Zurückschleppen des Flugzeuges zur Startstelle. Beim nächsten Flugtag wird diese Arbeit bereits ein Pferd übernehmen. Ganz gut gelungene Aufnahmen dieser Gleitversuche werden im Schaufenster der Sportfliegervereinigung am Freisingenberg ausgestellt. Sonntag den 30. ds. wird, günstiges Wetter vorausgesetzt, auf der Hahnleitwiese wieder lebhafter Flugbetrieb herrschen. Näheres im Anschlagtafen.

# Ein schönes Andenken von der Türkenfestfeier in Waidhofen a. d. Ybbs

Das Bilderalbum mit 54 Aufnahmen von der 400-Jahrfeier der Befreiung der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs aus Türkennot und vom Heimatfestspiel „Helden der Heimat“ mit etwa 20 Seiten begleitendem Text ist in der Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H., bereits erschienen. Das Bilderheft, das in schöner Ausführung und Ausstattung (Kunstdruckpapier) alle Begebenheiten vom Türkenfest im Bilde bringt, ist zum Preise von 4 Schilling zu haben.

\* **Ybbsstaler Bauerntheater.** Am Samstag den 5. November, 8 Uhr abends, im Salesianersaale (Ybbsitzerstraße), eröffnet das neugegründete Ybbsstaler Bauerntheater, welches aus bekannten hiesigen Theaterkräften und einigen erstklassigen Berufsschauspielern besteht, mit Schönherr's Meisterwerk und Weltserfolg „Der Judas von Tirol“, Volkschauspiel in drei Akten, seine Spieltätigkeit. Schönherr, der beste Volksstückdichter der Jetztzeit, verstand es, in diesem Schauspiel, echte, dem Leben abgelaufte, urwüchsige Volksgestalten zu zeichnen und sein Werk, der „Judas von Tirol“, welches in den Tiroler Freiheitskriegen spielt, ist ausserlesene Kunst auf diesem Gebiet. Das Stück wird in der Bearbeitung der bestbekanntesten Grelbühne mit 25 Mitwirkenden in historischen Trachten und Kostümen herausgebracht. In den Hauptrollen sind: Fr. Martha F e l l e r, Raimund-Theater, Wien; Herr Hannes B u r g e r, Akademie-Theater, Wien, und Fr. Renate H e r b e r t, Lehrerhausbühne, Wien, welche aus der vorjährigen „Weibsteufler“-Aufführung noch in bester Erinnerung sein dürfte. Die Spielleitung, welche auch für eine erstklassige Bühnenaussstattung sorgt, ist bemüht, den geehrten Besuchern einen genussreichen Volkskunstabend zu bieten. Sonntag den 6. November um 1/4 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends geht das bekannte Singpiel „Das Rößl vom Wörthersee“ mit Musik von Thomas Koschat, dem populären Kärntner Volksliedkomponisten, in Szene. Es wirken in diesem Stück außer den bereits erwähnten Wiener Berufskräften noch Fr. Minert L e i t n e r, welche im „Fidelen Bauer“ einen großen Erfolg feierte, sowie ein Zitherquartett und Schuhplattler mit. Die Spielleitung richtet daher an die geehrte Bevölkerung die Bitte, diese Erstaufführungen eines heimischen Unternehmens, welches nur gute Volkskunst bieten will, durch einen zahlreichen Besuch zu unterstützen. In der Nachmittagsvorstellung zahlen Studenten, Schüler und Arbeitslose auf allen Plätzen halbe Preise. Samstag um 1/4 Uhr nachmittags findet eine öffentliche Generalprobe vom „Judas von Tirol“ in Kostümen statt, zu der Schüler, Arbeitslose und Studenten Zutritt haben. Preise der Plätze in den Abendvorstellungen: Sperrsitze S 2.—, 1. Platz S 1.60, 2. Platz S 1.20, 3. Platz S 1.—. Kartenvorverkauf aus Gefälligkeit ab 4. November in der Papierhandlung E l l i n g e r.

\* **Sitzungsbericht der Gemeinderatsitzung vom 24. Oktober.** Den Vorsitz führt Vizebürgermeister L i n d e n h o f e r, welcher die Sitzung um 8 Uhr abends eröffnet. Er gedenkt noch einmal des verstorbenen Bürgermeisters Ignaz I n j ü h r, wobei sich die Anwesenden von den Sitzen erheben, und teilt mit, daß an die Stadtgemeinde zahlreiche Beileidschreiben eingelangt sind. Die völkische Wahlgemeinschaft entsendet an Stelle des verstorbenen Bürgermeisters I n j ü h r Herrn Dr. Eduard F r i e s c h in den Gemeinderat und leistet dieser die Angelobung. Von der R. S. D. A. B. wurde ein Dringlichkeitsantrag auf Auflösung des Gemeinderates eingebracht,

doch wurde diesem die Dringlichkeit nicht zuerkannt. Die Verhandlungsschrift wird ohne Verlesung für genehmigt erklärt. Über Antrag des Vizebürgermeisters G r i e b e r wird G r u b e r, Dr. August K a l t n e r und Hermann S c h u l z das Heimatsrecht aus dem Titel der Erziehung verliehen. Dem Adalbert N e u b a u e r wird die Zusage der Aufnahme in den Heimatsverband im Falle der Erwerbung der österreichischen Bundesbürgerschaft gegen Ertrag einer Taxe von 100 Schilling erteilt. Der Antrag des Stadtrates auf Ausweisung der Theresia H a b e r f e l l n e r jun. auf ein halbes Jahr, wird an diesen zur neuerlichen Beratung rückverwiesen. Der Lokalbedarf für die Gasthauskonzession des Georg K ö c l i n g e r, der von Frau Scheibltreiter das Gasthaus „zum Posthorn“ käuflich erworben hat, wird bejaht. Die Anschaffung von zwei Kesselgliedern für die Heizanlage in der Oberrealschule wird genehmigt. Dem Grundtausch mit Marie K o p f wird zugestimmt, wenn diese eine Aufzahlung von 17 Schilling leistet und die Kosten und Gebühren dieser Übertragung trägt. Dem Verkaufe des ehemaligen Steiningergrundes an den Turnverein „Lützow“ und an die Eheleute Anton und Auguste G r a d w o h l wird zugestimmt. Der Käuferlös von diesen Grundverkäufen per S 30.138.40 wird in der Weise verwendet, daß S 30.000.— für den Neubau einer Fachschule bereitgestellt werden, während der Rest von S 138.40 dem Fonds Grundkaufschillinge einverleibt wird. Die Honorarrechnung des Arch. B u k o n i c s für die Anfertigung von Plänen für ein Postamtsgebäude wird nach kurzer Debatte ebenfalls genehmigt. Für die städtischen Elektrizitätswerke wird seitens der Stadtgemeinde die Haftung für einen Kontokorrentkredit bei der Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs und der Sparkasse der Stadt Haag in Niederösterreich übernommen. Hierauf erfolgt Schluß der Sitzung um 1/4 9 Uhr abends.

\* **Die Fahrt ins Blaue.** Vergangenen Sonntag war unsere Stadt wieder beflaggt. Der Anlaß hiezu war jedenfalls ein ganz neuer, wie er noch nie dagewesen ist. Darauf paßte das alte Sprichwort von „Alles schon dagewesen!“ bestimmt nicht. Es wurde nämlich hier der erste „Zug ins Blaue“ erwartet, der von Ybbs kommend hier in der ersten Nachmittagsstunde mit einer Zahl von 600 Teilnehmern einlangen sollte. Gegen 1 Uhr erwartete am Bahnhofe der Vizebürgermeister L i n d e n h o f e r mit einer Abordnung des Fremdenverkehrsvereines den Zug. In der angekündigten Zeit rollte der Zug auch ein und schon die ersten Eindrücke waren die denkbar besten. Lachend, fröhlich stiegen die Gäste unter den Klängen der Stadtkapelle aus und nach einer kurzen Orientierung ging es mit Musik in die Stadt. Vor dem Rathause begrüßte kurz Vizebürgermeister L i n d e n h o f e r die Fahrtteilnehmer. Für den Fremdenverkehrsverein sprach sodann Oberlehrer Rud. B ö l f e r. Er verstand es, schon vom Anfange seiner an die Menge zu fesseln. In geradezu glänzender, unübertrefflicher Weise betannte er sich als Anhänger der „Blauen“,

Sich-tief-Verfanten und dort wieder ein elementares Losbrechen voll hinreißendem Schwung. Ein Eingeweihter der Kunst war da am Werk.

Ausgezeichnetes leistete der Kirchenchor, verstärkt durch Instrumentalisten und Sänger der kunstfertigen Stiftsgeistlichkeit. Wundervoll die Sängerknaben. Es ist immer erfreulich, den frischen Klang solcher Stimmen zu hören, die in richtiger Abgewogenheit und Getöntheit nebeneinander stehen und in technischer Beziehung den Aufgaben gewachsen sind, die ihnen gestellt werden. Hier ist Jugend — und somit auch Kraft und Ehrgeiz. Auch das Orchester — dessen Abdämpfung an einigen Stellen zugunsten des Chores vielleicht wünschenswert gewesen wäre — hielt sich ausgezeichnet und kam über die oft schwierigen Klippen reibungslos hinweg. Professor Vater Dr. Hermann H a d l e r enthüllte auch in schwierigen — dem Stile dieser Messe angepaßten — Präludien sein eigenes phantasiereiches Können.

Eine Anzahl sachverständiger und kunstliebender Menschen wohnten der Messe bei.

Wir aber wollen bei dieser Gelegenheit noch zum Ausdruck bringen, wie unendlich viel Waidhofen K i r c h b e r g e r zu verdanken hat, der seine große Arbeitskraft lange Jahre an einer der ersten Stellen des Kulturlebens unserer Stadt — dem Männergesangverein — in schöpferischer, aufbauender und uneigennütziger Weise dem Dienst des musikalischen Lebens geweiht hatte. Solange noch solche Künstler wie K i r c h b e r g e r und F r e u n t h a l l e r in unserer Mitte gedeihen und blühen, braucht uns um den Ruf unserer Stadt, als einer Kunststadt, nicht bange zu sein. Und so wollen wir wünschen und hoffen, daß uns dieser reich begabte Künstler noch recht oft Stunden eines starken künstlerischen Erlebens schenken möge. —sb—

## Seopold Kirchbergers „Admonter Messe“

Aufführung in der Stiftskirche zu Admont am 23. Oktober 1932.

Daß wir Kirchberger den großen Könnern im Reiche der neuzeitlichen Kirchenkomponisten zuzuzählen haben, daß Kirchberger noch lange nicht die Würdigung erhielt, die er wahrhaftig verdient, wurde an diesem seinem neuesten Werke wiederum klar. Hier ist mit zwingender Deutlichkeit zu spüren, wie da eine imponierende Persönlichkeit mit gewaltiger Kraft des Geistes und unbeeinträchtigtem Fanatismus ihren Weg geht. Unumwunden sei zugeben: die Komposition, ein erfreuliches Erlebnis, bringt den kritischen oder kritisch sein sollenden Zuhörer vielleicht momentan in Verlegenheit. Der Kopf hätte allerlei Einwände zu machen, aber Herz und Sinne erliegen dann wieder der Verführung einer Klangschönheit von oft magischer Kraft.

Das Werk zeigt den Komponisten sicher auf der Höhe seiner Schaffenskraft und seines meisterlichen Könnens; zeigt in seinen Hauptteilen eine immer sehr lebendige und charakteristische Musik (mit bemerkenswerten Details in Harmonik und Rhythmus), wechselvolle padende Vokal- und Instrumentalbilder, eine Fülle edelster Melodien, poetischer Einfälle und großartiger Steigerungen. Auch der Orchesterteil ist bei oft raffiniertem Farbenschema immer klar überhörbar im thematischen Geschehen. Die im Grunde tonale Einstellung des Werkes wird durch oft rasch wechselnde Reize des Harmonischen verschleiert.

Es ist natürlich schwer, nach erst- und einmaligem Hören ein letztgültiges Urteil zu fällen. Um beim Hören dieser Musik ganz gerecht werden zu können, mußte man sich umstellen und daher so manche geläufige musikalische

Begriffe und Maßstäbe fallen lassen; denn diese Musik hat eine ganz andere geistige Einstellung zur Voraussetzung, als wir sie vielleicht gewohnt sind. Wer daher ohne Voreingenommenheit der Einfühlung in die moderne Tonhaltung nachgeht, wird zu einem Urteil gelangen, das dem so Schaffenden und Strebenden prinzipiell nur günstig ist.

Ist das Arie der in jeder Hinsicht weitaus bedeutendste und formvollendetste Teil der Messe, so spricht doch aus der Melodie des „Benedictus“ ihr grüblerisch sich emporringender, in merkwürdigen Harmonieverbindungen verstrahlender Mittelteil mit eigenartiger und bezwingender Kraft, Kraft die nur wirklichen und starken Einfällen innewohnt. Von reizender Eigenart das Sanctus und Gloria; vielleicht mehr Bekenntnis zum Glauben als durch wahren Glauben zwingend. Wundervoll gelangen die sich mystisch emporhebenden Klangwunder des Kredo; wunderbarer Ausdruck sich weitender religiöser Innerlichkeit. Das Agnus Dei gab den mild verklärenden Abschluß. Wer Ohren hat, der hört hier über aller wunderbaren Formstraffung, über der musikalischen Rundung, über der delikaten Orchesterbehandlung, neben der meisterlich klaren Polyphonie dieses Teiles eine zarte, sehnsüchtige Stimme, die von den „himmlischen Freuden“ singt und die Musik befreien will aus den Fesseln subjektiver Gebundenheit.

Die Fülle der Probleme, die jede „Kirchberger-Aufführung“ bietet, wurde hier in Admont mit Kunstverstand gelöst. Chorregent Professor Dr. Vater Hermann H a d l e r verstand es, die Werte des Wertes voll auszuschöpfen. In der Durchführung hatte man die Abgeschlossenheit und Schönheit des Klanges, den rhythmischen Schliff, die Klarheit und Durchsichtigkeit der Stimmführung ebenso zu bewundern, wie die Auskostungen aller Stimmungen und Empfindungen, hier das geistige

pries diese Farbe in allen Beziehungen zum Leben und erweckte wiederholt stürmischen Beifall und herzergreifende Heiterkeit. So eingeleitet, war es klar, daß die Gäste alles in dem schönsten Lichte sahen, hatte ja doch auch das prächtige Herbstwetter dazu seinen Teil gegeben. Nach dem Mittagessen in den verschiedenen Gasthöfen versammelten sich alle wieder vor dem Rathaus, von wo aus die einzelnen Ausflüge und Spaziergänge stattfanden. Eine sehr große Zahl fuhr mit der Ybbstalbahn nach Opponitz und war über die Fahrt durch das kleine Gefäße und die Befichtigung der Kraftwerke sehr zufrieden. Eine ebenfalls größere Gruppe fuhr in den Omnibussen der Kraftwagenunternehmungen Bartenstein und Pkw auf den Sonntagberg. Auch diese war voll des Lobes über das Gesehene. Weitere Gruppen besichtigten teils allein, teils unter Führung die Stadt und die Anlagen am Buchenberg. Gegen 7 Uhr versammelten sich alle Gäste wieder vor dem Rathaus, wo die Stadtkapelle konzertierte, und marschierten dann geschlossen unter klingendem Spiel zum Bahnhofe. Aus allen Äußerungen der Teilnehmer und aus der Herzlichkeit des Abschiedes konnte man entnehmen, daß die Fahrt nach Waidhofen als voll gelungen zu bezeichnen ist. Es wäre wünschenswert, wenn Waidhofen öfters in das Programm solcher Fahrten einbezogen würde, da diese auch für den Fremdenverkehr eine wirksame Reklame darstellen. Im übrigen sei bemerkt, daß die freundliche Begrüßung, die aus der Besichtigung, der Festbeleuchtung des Stadtturmes, den herzlichen Willkommrufen u. dgl. m. zu entnehmen war, bei allen Teilnehmern die angenehmste Stimmung hervorrief und allgemein anerkannt wurde. Wenn viele immer wieder „Auf Wiedersehen“ riefen, so war dies sicherlich aufrichtig gemeint, denn unsere alte Eisenstadt hat ihnen sehr gut gefallen.

\* **Motor Sportklub Waidhofen a. d. Ybbs des O.T.C.** Sonntag den 23. Oktober hielt der hiesige Motorsportklub ein Gmikhana (Suz- und Geschicklichkeitsfahren) für Motorräder ab. Eine große Menschenmenge bildete in der Postmeisterstraße bezw. Sudetendeutschen-

Strasse Spalier und wartete gespannt auf die Vorfürhungen. 15 Fahrer traten zum Wettbewerb an. Die Übungen bestanden aus: Wasserglasfahren, Pfeilwerfen auf eine Zielscheibe, Ringstechen, Rennstart, Startfahrt, Kegelschieben, Briefe einwerfen, Würfel schnappen und Wasserkübel kippen. Heitere und spannende Augenblicke wechselten ab und die Zuschauer kamen auf ihre Rechnung. Nach Schluß versammelten sich die Fahrer im Klublokale Kögl-Köhrer, wo das Schiedsrichterkomitee die Preisträger errechnete. Veranstaltungleiter Herr Heri Hochegger begrüßte alle Teilnehmer und dankte ihnen für die Mitwirkung; den Herren Hubert Hojas und Leopold Zwettler d. J. dankte er besonders für die geleisteten Vorbereitungsarbeiten. Das Ergebnis war: 1. Preis Franz Preiner, Weyer (11 Gutpunkte); 2. Preis Jos. Zischel, Weyer (10 Pkt.); 3. Preis Fritz Gauß, Waidhofen (9 Punkte); 4. Preis Leopold Hubegger, Ybbitz (9 Punkte); 5. Preis Hans Hörmann, Waidhofen (7 Punkte); 6. Preis Willy Thurnhofer, Weyer (7 Punkte); 7. Preis Otto Brandstetter, Waidhofen (5 Punkte); 8. Preis Hubert Hojas, Waidhofen (5 Punkte). Die Bestzeit der Startfahrt hatte Herr Hans Fleischanderl (15 Sekunden). Die Bestzeit bei der Rennfahrt erzielte Herr Fritz Piaty (9.8 Sekunden). Außer Wettbewerb erzielte er sogar eine Zeit von 8.7 Sekunden. Alles in allem war es eine gelungene Veranstaltung und wie wir in Erfahrung bringen konnten, beabsichtigt der Klub im Herbst noch eine Fuchsjagd zu veranstalten und im Winter ein Motorrad-Schijöring gemeinsam mit dem Wintersportklub Waidhofen a. d. Ybbs des O.T.C.

\* **Die Totentafel des vergangenen Jahres.** Wieder ist's um Allerheiligen — Totengedächtnis! Die Tafel zeigt eine Menge Namen, die aus unserer Zeitlichkeit abschieden in die Ewigkeit. In Liebe und Verehrung gedenken wir ihrer. Es starben im November 1931: 3. Stefan Kirchwegger, Hausbesitzer und Angehöriger der Forstdirektion Rothschilb; 5. Ferdinand Heigl, Ausnehmer, 2. Wirtsrotte; 6. Frieda Zuder,

Kind; 10. Magdalena Wigner, Kleinhausbesitzerin, Windhag; 14. Sophie Scheidl geb. Striegels, Hausbesitzerin; 16. Rudolf Salzer, Lehrerskind, Zell; 13. Jäzilia Hofmayer, Ausnehmerin, Gut Oberoben; 18. Maria Reitmayer, Betriebsleiterin, Brudbach; Peter Spreitzer, Arbeiter; 27. Adolf Mitschanek, Oberst i. R.; 29. Dr. Julius Frieß, Schulrat i. P.; 25. Juliana Göttl, Werkmeistersgattin; 25. Josef Dörfler, Hausbesitzer; 26. Theresia Ritzinger geb. Kranzer, Private; 28. Jäzilia Almer, Haushalt. Im Dezember 1931: 1. Prof. Otto Boenisch, Realschulprofessor; 4. Franziska Motesch, Private; 11. Dr. Franz Groß, Realschulprofessor; 13. Anton Schachner, Schlosser; 18. Maria Mitterhuber, Private; 11. Marie Truhlar, Tagelöhnerin; 14. Elisabeth Michmayr; 24. Karoline Gussenbauer, Lehrerin i. P.; 29. Betty Jabat, Hausbesitzerin; 16. Katharina Maier geb. Kiegl; 18. Maria Hahn geb. Stiefelbauer; 27. Josefa Gruber; 30. Maria Kronsteiner geb. Meier, Haushalt; 31. Walter Kammerhuber, Arbeiterkind, Böhlerwerk. Im Jänner 1932: 7. Josefina Kröppel, Zell; 2. Kaspar Busch, Pfründner, ehem. Steinmek; 4. Florian Reisinger, Bergmann; 9. Franz Aspalter; 9. Maria Zwettler, Haushalt; 19. Anton Guger, Seilermeister und Hausbesitzer; 11. Karl Traxl, Fleischhauergehilfe; 19. Engelbert Obermüller, Gut „Oberreith“; 25. Aloisia Erthlhalner; 26. Fr. Franziska Kunzmann; 20. Andreas Danner, Pflögling; 26. Florian Hochstraßer, „Hinterreit“; 30. Katharina Bramreiter, Ausnehmerin, „Glasbergmühle“; 31. Katharina Rothegger geb. Trilz, Klaus; 22. Hermine Geiswinkler; 25. Katharina Kaltenbrunner, Hausgehilfin; 29. Josef Vogner, Invalidenrentner, Gerstl. Im Februar: 3. Marie Schmuß, berr. Langsenlehner; 10. Josefina Hoppe, Schuldirektorsgattin; 2. Florian Kerschbaumer, Pfründner; 8. Jakob Rinner, Ausnehmer am Gute „Grünshädl“; 8. Juliana Gröbl, Ausnehmerin am „Steinhäusl“; 9. Katharina Dorner, Private, Zell; 6. Matthäus Schneckenleitner, Pfründner; 7. Marie Handsteiner, Pfründnerin; 9. Johann Eder; 12. Josef Eisler, Walzer; 12. Heribert Stadler, Kind; 15. Johanna Adelsberger, Private, „Gmeinholzmühl“; 16. Ignaz Bachinger, Pfründner; 27. Johann Heigl, Ausnehmer am Gute „Winkl“. Im März: 1. Marie Stodinger, Ausnehmerin am Gute „Vorderwurau“; 2. Florian Hochpöcher, Bauerskind; 4. Frieda Gräßberger, Kind; 6. Margarete Voglauer, Hilfsarbeiterkind; 12. Elisabeth Helm, Ausnehmerin; 16. Johann Obermüller, Privat, Thannach; 21. Otto Bild, Gemeindebeamtenkind; 23. Konstantin Göttl, Telegraphen-Oberwerkmeister; 19. Karl Kronfogler, Monteur der Elektrizitätswerke; 9. Eduard Wiesinger, Maschinist, Neufurth; 16. Johann Obermüller, Auszügler; 14. Johann Partoušek, Ackerst, Lueg; 17. Jäzilia Pichler, Auszügler, 2. Rinnrotte; 22. Theresia Krenn, Wirtschafsbefizersgattin am Gute „Unterhäufserer“; 28. Emilie Hrdina, Büchsenmachersgattin; 15. Genoveva Bös, Hausgehilfin; 22. Maria Krause, Penfionistin, Böhlerwerte; 28. Josef Eibenberger, Maurer. Im April: 5. Karl Jida, Tischlergehilfe; 12. Aloisia Reichartseber, Ausnehmerin; 13. Gustav Laslinger, Kind; 13. Juliana Eigner, Magd, Schwarzenberg; 29. Alois Hoppe, Schuldirektor; 25. Ferdinand Böck, Zimmermann; 22. Lotte Vogner, Lokomotivführerstochter; 21. Maria Seifenbacher, Eisenbahnersgattin; 18. Anna Haselsteiner, Haushalt; 19. Ludwig Lon, Hilfsarbeiter; 22. Johann Mayrhofer, Kind; 19. Karl Michalek, Bundesbahn-pensionist. Im Mai: 6. Elisabeth Brantner, Maurermeisterswitwe; 1. Rosina Takreiter, „Kleinberg“; 6. Vinzenz Hrdina, Büchsenmacher und Hausbesitzer; 7. Laura Burbaum, Beamtenstgattin; 2. Marie Seher, Haushalt; 3. Barbara Gütl, Altersrentnerin, Böhlerwerk; 4. Schw. Leonida Pruschkovsk, Ordensschwester; 8. Christine Martarius, Lehrerin i. R.; 7. Maria Haberfellner, Kind; 17. Josefina Rauchegger, Hausgehilfin; 19. Franz Spreitzer, Privat, Brudbach; 14. Ludwig Obermayr, Böhlerwert; 6. Leopold Riener, Kind, Windhag; 7. Antonia Aichreiter, Haushalt; 10. Leopold Egger, Haushalt; 15. Wilhelm Cefar, Hilfsarbeiter; 21. Franz Aniewasser, Privat; 21. Alexander Kirchberger, landwirtschaftl. Arbeiter; 27. Maria Herzog, Haushalt; 31. Johann Bilz, landwirtschaftl. Hilfsarbeiter. Im Juni: Mathilde Staviania, Dienstmagd; 5. Pfitzpp Ellmeier, Altersrentner; 5. Hermann Nebel, Kaufmann; 5. Katharina Junk, Besitzersgattin, Zell-Atzberg, Gut „Stadel“; Johann Lustineg, Kind; 25. Anton Jaz, ehem. Landestat und Landtagsabgeordneter; 18. Franz Weißengruber, Konsumvereinsangestellter; 17. Johanna Kojedet, Privat, Gut „Brandschacher“; 19. Alois Hochreiter, Altersrentner; 26. Anna Mühlwanger, Gut „Bromteith“; 22. Stefan Haselgruber, Schüler. Im Juli: 5. Josefa Kerschbaumer, Private am Gute „Glaslehen“, Landgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs; 5. Rudolf Egger, Finanzwach-Oberinspektor; 7. Paula Weßner, Fleischhauersgattin; 5. Josefa Kerschbaumer, Ausnehmerin; 14. Anna Moro, Hausbesitzerin; 22. Rosalia Sagmeister, Werkmeisterswitwe; 11. Hofrat Zeno Benz; 12. Viktoria Rindöhl, Alterspflögling; 15. Ludwig Altmüller; 16. Josefa Seemann, Altersrentnerin; 17. Maria Mittelbacher, Haushalt; 20. Katharina Haselsteiner, Ausnehmerin, Gut Großschlag; 30. Josef Popper, Kaufmann; Karl Gabriel, Schlossermeister; 28. Magdalena Sauheißl, Private. Im August: 2. Eduard Janeba, Inspektor der Bundesbahnen; 9. Georg Keithmayer, städt. Turmwächter; 5. Juliana Schoder, Pfründnerin, Böhlerwerke; 23. Stefan Stöckl, Hilfsarbeiter, Brudbach; 23. Gisela Jüngling, Eisenbahnerswitwe. Im September: 8. Dr. ing. h. c. Moriz Paul, Direktor der Stadwerke i. P.; 7. Josef Kiegl, Wirtschafsbefitzer, Unterseeberg; 6. Ferdinand Seher, Zimmermann; 20. Alois Magerl, Rothschilb-Beamter; 16. Ma-

**Nat. soz. Deutsche Arbeiterpartei (Hitlerbewegung).**

**Deutsche Volksgenossen, Rotmord rast durch die Straßen!**

Am 18. Oktober, 15 Uhr, stänkerten in Wien, Mollgasse, uniformierte Rotgardisten einen Nationalsozialisten grundlos an, rissen ihn vom Fahrrad, mißhandelten ihn schwer und zertrümmerten das Rad.

Am 20. Oktober, 16 Uhr, überfielen die Bewohner des aus Steuergeldern der Wiener erbauten Lindenhofes in Gersthof nationalsozialistische Einladungsverteiler und verletzten den Nationalsozialisten Weinheimer sehr schwer.

Am 21. Oktober früh wurde eine 17jährige Mittelschülerin, weil sie das Hakenkreuz trug, in Döbling von Drei-Pfeil-Marxisten angerempelt, hundsähnlich beschimpft und ihr das Hakenkreuz heruntergerissen, wobei die Kleidung zerfetzt wurde.

Am 22. Oktober nachts wurde in Raftrop ein S.A.-Mann von den Roten ermordet und mehrere verletzt.

Am 22. Oktober nachts überfielen rote Blutbestien in Krems den S.A.-Mann Wimmer grundlos und verletzten ihn sehr schwer.

Am 23. Oktober war St. Pölten der Schauplatz wüster Überfälle auf den Gauleiter Hauptmann Leopold. 10 verletzte Nationalsozialisten, 2 verletzte Wachbeamte!

Am 23. Oktober nachmittags wollte der zwölfjährige Hitlerjunge Josef Grün auf den Ottakringer Friedhof gehen, um die Gräber der beiden Simmeringer Toten zu besuchen. Unterwegs begegnete ihm ein marxistischer Mordtrupp und mißhandelte ihn derart, daß er nach seiner Einlieferung ins Spital am 26. ds. starb! Die Todesstrafe für diesen vertierten Auswurf der Menschheit, der nicht einmal ein Kind in Ruhe läßt, wenn es ein anderes wie das Mistgabel-Abzeichen trägt!

Am 24. Oktober vormittags schändeten rote Drei-Pfeil-Weiber die frischen Gräber unserer zwei Toten von Simmering in der gemeinsten Weise.

Am 24. Oktober wollten Rotmörder eine nationalsozialistische Versammlung in Schachen in Oberösterreich unmöglich machen. 1 schwerverletzter Nationalsozialist, 10 leichter verletzte Nationalsozialisten.

Am 24. Oktober kam eine Arbeiterfrau mit einem acht Monate alten Kinde auf dem Arme in das Bezirksamt Wien, 15., um den Pflegebeitrag für das Kind zu beheben. Weil sie ein Hakenkreuz trug, wurde sie von der roten Tscheka schwer mißhandelt und ihr das Hakenkreuz heruntergerissen.

... und das alles trotzdem wir in Österreich einen eigenen „Sicherheits“-Staatssekretär haben!

**Wilhelm Grunert: „Aufbruch“**

ein Novemberspiel von deutscher Schmach und deutschem Hoffen. N.S.P.-Verlag Linz.

Das letzte Werk unseres unvergeßlichen Pg. Wilhelm Grunert, des feinsinnigen, begeisterten Dichters, des Bekannten, hinreißenden Redners, ist nun im N.S.P.-Verlag in Druck erschienen. Mit tiefer Wehmut liest man die fließenden, eindrucksvollen Verse des viel zu früh Verstorbenen; als er diese Dichtung vollendet hatte, setzte ein unerbittliches Geschick seinem talentreichen, dem deutschen Volke gewidmeten Leben ein jähes Ende. Eigenartig wie Grunerts Schauspiel „Volk in Not“ ist auch diese Schöpfung; nach Bildern gegliedert, die von diesem begnadeten Künstler scharf gesehen und von seiner Meisterhand skizziert sind, zu denen ein Sprecher den Gedankengang des Dichters formt. Vorpruch, der Dolchstoß, die Revolution, Volk in Not, der Führer

ruft... und als Abschluß der erschütternde Totenappell — das sind die Bilder, durch die Grunert die Entwicklung der deutschen Geschichte in der jüngsten Vergangenheit kennzeichnet. Formensön in der Sprache, wuchtig und packend im Aufbau und von einer glühenden Liebe zu Volk und Vaterland durchseelt, ragt auch dieses Werk des Verstorbenen weit über Tagesbedeutung hinaus. Mit Recht hat die Landesleitung verfügt, daß Grunerts Dichtung am Totengedenktag (9. November) womöglich in allen Gliederungen der N.S.D.A.P. aufgeführt werden soll. Eine eindringliche Mahnung derer, die für die deutsche Auferstehung ihr Leben hingegeben haben, ist diese Dichtung ein Vermächtnis eines teuren Toten, der mit ganzem Herzen und aller seiner Begabung einer der Unseren und ein wahrhaft deutscher Mann war. H. Fritz.

**„Eigenartige Unbiederung“**

Unter der Überschrift „Eine Wendung?“ schreibt der „Bauernbündler“ vom 22. ds.: „Beim Heimwehrtag in Wien am Sonntag defilierten die 8000 Mann vor Doktor Dollfuß und Buresch. Starhemberg hielt an den Kanzler folgende Ansprache: (folgt das bekannte Wiener Gelöbnis). Soll uns freuen!“

Bereits am 21. (!) wurde diese Nachricht vom hiesigen Heimatschutz als Unwahrheit bezeichnet. Mittlerweile sind die Bilder vom 1. „Führer“-Treffen in Wien veröffentlicht worden und siehe da — der Landeshauptmann Dr. Buresch, Bundeskanzler a. D., Präsident der Newag, Obmann usw., steht trotz allen Vertuschungsgeschreies bei der Helbenederung stolz zur Rechten des derzeitigen Kanzlers und des Bundesführers, noch mehr, er schreitet im Gefolge des Bundesführers auch die Versammlung von „Führern“ ab, genannt Ehrenkompanie. Die Lichtbilder der „Heimatschutzzeitung“ zeigen doch keine Unwahrheiten?

Ob nun Dr. Buresch gerade bei der Defilierung dabei war oder nicht, ist an sich vollkommen bedeutungslos: auf solche Spitzfindigkeiten kommt es gar nicht an! Tatsache ist, daß Dr. Buresch am „Führer“-Treffen nicht nur teilgenommen hat, sondern daß ihm sogar ein Ehrenplatz in allernächster Umgebung der Bundesführung eingeräumt wurde. Gar so zufällig wird er demnach „zum nicht geringen Erstaunen aller Heimatschützer“ nicht auf dem Helbenederplatz aufgetaucht sein und ganz von selbst wird er sich auch nicht in die beglückende Nähe des fürstlichen Bundesführers und des Kanzlers gedrängt haben! An diesen Tatsachen ändert der „ruht“-kommandierende Brigadier von Nummer 3 nicht das geringste (warum verschweigt man übrigens den Namen dieses Tapferen?)

Und die Nachrichten von Verhandlungen mit der Gruppe Raab — auch Unwahrheiten...?

Es ist traurig, wenn aus einer großen Sache eine Hanswurstaide geworden ist!

**„Auf diesem Wege...“**

Bundesleitungs-Sitzung des Heimatschutzes vom 17. und 18. ds.: „... Wenn die Regierung energisch auf diesem Wege vorwärtsschreitet, darf sie der Unterstützung des Heimatschutzes jederzeit gewiß sein...“

Gemeint ist die Regierung Dollfuß-Schuschnigg-Fey (Gott erhalte) und der Weg heißt: Laufanne-Simmering — einseitiges Aufmarschverbot — Angst vor Neuwahlen — lächerliche Diktaturversuche — Enthebung des Gesandten von Berlin — Steuererhöhungen — Ministervermehrungen — Gehaltsfürzungen usw. usw. Bedauernswerte Windjassen in der Doppelreihe!

ria Aloimwider, Wirtschaftspächtersgattin; 20. Leopold Böschhader, Ausnehmer, „Schüßermühl“; 27. Peter Schupp, Knecht, Oberhochfogl, Konradshelm. Im Oktober: Jülia Seisenbacher, Ausnehmerin, Seeberg; 11. Ferdinand Luger, Zimmermeister und Hausbesitzer; 11. Josef Raab, Hausbesitzer, „Simbrechtsöd“; 16. Ignaz Injühr, Bürgermeister; 11. Anna Jahn, Altersrentnerin; 14. Josef Berger, Sensenschmied, Altersrentner; 23. Alexander Reichert, Oberrentident d. B.B.

**\* Erste Kapselschützengesellschaft Waidhofen a. d. Y. Hauptversammlung.** Die Kapselschützengesellschaft hielt Montag den 24. Oktober ihre gut besuchte Hauptversammlung ab. Nachdem Oberstschützenmeister Doktor Fried den verstorbenen Mitgliedern Bürgermeister Injühr und Magerl einen warmen Nachruf gehalten hatte, den die Anwesenden stehend anhörten, erstattete er Bericht, dem erfreulicherweise zu entnehmen war, daß die Anzahl der Schützen und der Schießabende gegenüber dem Vorjahre gestiegen ist. Besonders würdigte der Berichtstatter auch die selbstlose Tätigkeit des Schützenbruders Ellinger, der das mühsame Amt des Schreibers verwaltete und dankte ihm herzlich, welchen Dankesworten die Anwesenden begeistert zustimmten. Erfreulicherweise konnte auch Säckelwart Schönhaeder d. J. eine Besserung im Säckelstande berichten; ihm wurde über Antrag der Rechnungsprüfer die Entlastung erteilt und der Dank ausgesprochen. Die Wahlen in die Vereinsleitung hatten nachstehendes Ergebnis: Oberstschützenmeister Herr Dr. Richard Fried, Schützenmeister Herr Franz Kudrnka, Schützenräte die Herren Karl Schönhaeder d. J., Hubert Hojas, Brem, Baumeister Schrey, Gastwirt Kögl und Willi Blaschko (letztere drei neu gewählt). Über Antrag des Schützenrates wurde der Mitgliedsbeitrag auf der bisherigen Höhe (2 Schilling und 1 Schilling Verbandsbeitrag an den Kapselschützenverband für Wien und Niederösterreich) belassen; dazu kommt für jene Mitglieder, die nicht ausübende Mitglieder der priv. Feuerschützengesellschaft sind und die Mitgliedskarte des Österr. Schützenbundes besitzen, die Haftpflicht- und Unfallversicherungskarte mit 1 Schilling (Jungschützen bis zu 23 Jahren 50 Groschen). Die Eintrittsgeldgebühr wurde mit 4 Schilling belassen, doch Jungschützen davon befreit. Die Schießabende werden ab Montag den 7. November an allen Montagen ab 19 Uhr im Gasthofs Kögl abgehalten. Schließlich wurde beschlossen, eine Jungschützengruppe dem Vereine anzugliedern und ein Ausschuß, bestehend aus den Herren Kudrnka, Blaschko und Strohmaier eingesetzt, welche sich über die diesbezüglichen Angelegenheiten mit den maßgebenden Personen in Verbindung setzen werden. Alle Freunde des Kapselschießsportes, der eine sehr gute Vorübung für das Feuerschießen darstellt, werden eingeladen, sich den Schießbetrieb anzusehen und, wenn er ihnen gefällt, dem Vereine beizutreten. Anfragen sind an die oben genannten Vereinsamtswalter zu richten. Schützenheil!

**\* Spielbericht vom Wettspiel D.F.R. Waidhofen — U.F.R. Amstetten am 23. Oktober.** Vom Anfang bis zur 14. Minute war es ein offenes Spiel, doch dann konnten die Gäste durch einen Überraschungstoß das

erste Tor für sich erzielen. Nach Anstoß gingen die Amstettner gut kombinierend vor und durch eine schöne Flanke vom Rechtsaußen übernimmt der Linksverbinder den Ball und schießt auf das Waidhofener Tor; doch Matouschek wehrt prächtig ab und befördert den Ball in das Feld zurück, wo ihn Stangl übernimmt und dem Rechtsaußen vorlegt, der den Ball wieder zur Mitte schießt, von wo ihn aber der Amstettner Tormann in das Feld zurück faßt. Nun wandert das Leder längere Zeit von der einen zur anderen Plathälfte, bis die Amstettner in der 32. Minute durch eine schöne Kombination einschließen können. Mit 2:0 für Amstetten geht es in die Halbzeit. Nach der Halbzeit kommen die Einheimischen mehr in Schwung und in der 12. Minute konnte Urban durch eine schöne Vorlage Rabergers den Ball in das Amstettner Tor einschließen. Fünf Minuten nach Anstoß verschuldet die einheimische Verteidigung durch ein Foull im Strafraum einen 11-Meter, den unser Tormann leider passieren lassen mußte. Nun erfolgten einige gut kombinierte Angriffe der Einheimischen, die aber nicht mehr ausgenützt wurden. Knapp vor Schluß konnten die Amstettner durch einen schönen Durchbruch ein Kopftor erzielen und damit den endgültigen Stand von 4:1 für sich herstellen. Der beste Mann der Einheimischen war der Zenterschütz Stangl, welcher es immer wieder verstand, den Sturm mit Bällen zu versorgen, weiters der junge Tormann Matouschek, der mit seinen prächtig ausgeführten Paraden das Publikum begeisterte. Das Wettspiel der beiden Reserven endete 2:2 unentschieden.

### Wichtige Ratschläge für die Absteckzeit

Die beim Kochen des Schweinefleisches gewonnene Suppe ist wohl nahrhaft und fettreich. Sie will uns aber nicht recht munden, weil sie leer und fade schmeckt. Zu einem wirklichen Genuß wird uns die Suppe aber augenblicklich, wenn wir Grafsilberwürfel mitverwenden. (Auf je zwei Teller Suppe wird ein Würfel genommen.) Versuchen Sie es doch einmal, Sie werden überrascht sein, wie vortrefflich Ihnen, groß und klein, die Suppe dann schmecken wird. Man merke: „echt Grafsilberwürfel“.

**\* Das Wetter,** das uns heuer der Herbst so spät noch beschert, kann uns zufrieden machen, die Voraussetzungen für Heizmaterial waren infolge des warmen Wetters heuer noch nicht groß. Winterkleider waren bisher noch überflüssig. Die letzten Tage der vergangenen Woche bis einschließlich Montag dieser Woche ging eine Wärmewelle über unsere Ländtriche, die heiteres Wetter und einen Temperaturanstieg brachte, der um diese Jahreszeit selten ist. Die Wetterstation Sonntagberg meldete am Samstag den 22. ds. eine Mittagstemperatur von 21,5 Grad Plus. Dann drang ein Störungszentrum, von Nordwesten kommend, nach Mitteleuropa vor und am Dienstag den 25. ds. trat auch bei uns Schlechtwetter ein. Seither wechselt heiteres und Regenwetter in rascher Aufeinanderfolge. Die Temperatur steht noch übernormal zwischen 10 und 15 Grad. Nur am letzten

Mittwoch ist dieselbe bei heiterem Himmel morgens auf + 2 Grad gesunken. Mittags war das Thermometer aber schon wieder auf + 15 Grad gestiegen. Von den Wetterstationen wird anhaltend wechselnde Witterung vorausgesagt.

\* Bei Gallen- und Leberleiden, Gallensteinen und Gelbsucht regelt das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser die Verdauung in gerader vollkommener Weise. 1056

\* **Volksbücherei.** Die Bücherei ist am 1. November (Allerheiligen), 12. (Staatsfeiertag) und 15. November (Leopolditag) geschlossen. Von der Hauptleitung des „Allg. n.-ö. Volksbildungsvereines in Krems“ sind der Bücherei eine größere Anzahl von Büchern zugekommen, die im Laufe der nächsten Wochen ihre Einstellung finden werden. Von den letzten Einstellungen seien genannt: Anzengruber: „Hartingers alte Sixtin“ u. a. Erzählungen; Süster: „Die Narrenburg“; Storm: „Der Schimmelreiter“; Böhlau: „Katsmadel“ und altweimarsche Geschichten. Wahl: „Der Farrer von Dornloch“; Achleitner: „Bayrische Schneid“; Paul Keller: „Der Sohn der Hagar“; Marie Feinrid: „Bartsch“; Elisabeth Kött: „Adolf Frankl: „Dem Lichte entgegen!“; „Im Zeichen der Liebe“; „Im gelobten Lande“; „Sachen zum Lachen“; Zahn: „Menschen“; Höcker: „Musikstudenten“. (Fortsetzung folgt.)

\* **10.000 Schilling um einen Schilling.** Die günstige Gelegenheit, mit dem geringen Einsatz von einem Schilling 10.000 Schilling zu gewinnen, bietet die 18. Wertlotterie des Deutschen Schulvereines Südmärk, deren Ziehung am 26. November 1932 stattfindet. Die Lotterie ist außerordentlich reich ausgestattet und es können Gebrauchs- und Wirtschaftsgegenstände der verschiedensten Art von den Gewinnern nach freier Wahl im Werte des ihnen zugefallenen Treffers verlangt werden. Dazu kommt noch der wohlthätige Zweck des Unternehmens, dessen Erträgnis für unsere bedürftigen Grenzdeutschen bestimmt ist; dieser Zweck empfiehlt den Ankauf der beliebten Lose des Deutschen Schulvereines Südmärk jedermann auf das Beste. Die Lose zum Preise von 1 Schilling sind bei den hiesigen Ortsgruppen und in den Trafiken erhältlich.

\* **Wochenmarkt vom 25. Oktober.** Der Wochenmarkt war wegen des heftigen Regenwetters schwächer besucht. Eier per Stück 16 Groschen, Butter 8 4.— per Kilo, Kraut 20 Groschen per Kilo, Kohl 20 Groschen per Kilo, Erdäpfel 16 bis 18 Groschen per Kilo, Zwiebel 40 Groschen per Kilo, Endivien 10 Groschen per Stück, Apfel 25 bis 50 Groschen per Kilo, Birnen 50 Groschen per Kilo, Zwetschen 40 bis 60 Groschen per Kilo, Weintrauben 8 1.20 per Kilo.

\* **Althartsberg. (Todesfall.)** Gestern, 27. ds., ist um 6 Uhr früh nach längerer Krankheit der Wirtschaftsbefitzer in Meierhof Nr. 23, Herr Ferdinand Steinlesberger, im 74. Lebensjahre gestorben. Das Begräbnis findet am Samstag den 29. ds. um 10 Uhr vormittags statt.

**St. Leonhard a. W. (Viehmarkt.)** Derselbe wird am Montag den 7. November unter Beobachtung der veterinärpolizeilichen Vorschriften abgehalten.

### Das Ybbstal im Zauber der herbstlichen Laubfärbung.

Das Ybbstal ist zu allen Zeiten schön; schön im Frühling, wenn die ersten Blumen aus winterlicher Ruhe erwachen und die Obstbäume ihr Festkleid anlegen, schön, wenn die Narzissen in vollster Blütenpracht prangen und der „Almtrausch“ blüht, schön auch, wenn der Raubreif auf Tannen- und Fichtenzweige glitzernde „Briellantiensträußchen“ zaubert. Wie herrlich aber ist es erst zur Zeit der herbstlichen Laubfärbung!

Welche Farbenpracht entfalten dann der Buchenberg, der Sonntagberg und alle die übrigen waldbedeckten, anmutigen Höhen des unvergleichlich schönen Tales und seiner malerischen Seitentäler!

Träumender Bergwanderer, hemme deine Schritte und gib dich schweigend in sinniger Naturbetrachtung dem Zauber hin, der das freundliche Landschaftsbild zu deinen Füßen verherrlicht!

Aus dem Schwarzgrün der Fichten- und Tannenbestände leuchtet das helle Gelb der Ahornbäume, der Hainbuchen und vereinigt stehender Birken; sanfte Abtönung bringen die Eichen mit ihrem gelblich-braunen Laube und die Rotbuchen mit ihren Abstufungen vom Gelbrot bis zum dunklen Braunrot.

Auf den Abhängen und Straßenträndern, in den Gärten und deren Einfriedungen aber flammt das stahlende Rot der Kirsch- und Birnbäume, des Sonnendorns und der Schneeballarten auf, weitestgehend mit der Farbenglut des wilden Weines und der jetzt so sehr beliebten Ampelopsis Feitehii, die beide wie mit Polypenarmen emporklettern und die Wände überspinnen.

Mit ganz besonderem Glanze schimmern die Blätter der Birnbäume und, wenn der Wind „wie Feuerfunker sie durch die Luft wirbelt“, dann „möchte man“, wie dies Müller-Guttenbrunn so schön schilderte, „meinen, sie müßten den Wald in Brand stecken, gegen den sie treiben“. In dieses bunte Farbenbild mischt der Harttiegel mit seinem bald lichterem, bald dunkleren Violett einen fast melancholischen Hauch.

Eine strahlende Symphonie, eine Symphonie, herrlich aufgebaut aus Farbentönen in buntester Mannigfaltigkeit der Schattierung und Stimmung ist es, die sich dem Auge darbietet; es ist, als wolle die Natur dem scheidenden Sommer zu Ehren noch einmal ein Festkleid anlegen, wie zur Zeit des Frühlingserwachens, als im Wald und Flur das ewige Lied der Liebe ertönte, nur noch viel schöner, viel prächtiger an Glanz und Schim-

mer, um uns in einen Wonnerausch edelsten Naturgenießens zu versetzen.

Woher das bunte Bild? — Woher die Pracht der Farben?

Die Wissenschaft hat längst die Ursachen und Bedingungen dieses entzückenden Naturschauspiels festgestellt und uns Einblicke in die geheimnisvollen Werkstätten der Natur erschlossen, in denen wunderbare Kräfte unbemerkt wirken und schaffen und im Interesse eines geordneten Naturhaushaltes dafür sorgen, daß zur Zeit des Einstellens des sommerlichen Betriebes des Naturlebens nichts von dem verloren geht, was noch von Wert ist. Es wird daher schon vor Eintritt der Laubfärbung alles, was vor Beginn der kalten Jahreszeit in den Zellen der Blätter unserer Bäume und Sträucher an wertvollen Baustoffen, wie Stärke, Zucker, Eiweißkörper usw., noch vorhanden ist, an jene Stellen des Pflanzenkörpers gebracht, wo sie vor dem Froste des Winters geschützt, bis zur weiteren Vermertung im Lenze ruhen können. Solche Stellen, die als Vorratskammern dienen können, sind Rinde, Stamm, Äste oder bei ausdauernden Kräutern unterirdische Teile, wie Wurzelstöcke, Knollen usw. In den Blättern selbst verbleiben nur wertlose Reste, Reste veränderter Blattgrünkörper, somit Stoffe, die der Baum oder Strauch ungefährdet abstoßen kann.

Diese Reste der Blattgrünkörper sind gelb und bedingen die schöne, oft goldig schimmernde Gelbfärbung der Blätter; Zellwände werden braun und verursachen, wie dies bei der Eiche und Rotbuche so schön eintritt, die Braunfärbung.

Woher aber kommt die leuchtende Rotfärbung?

In den Pflanzen ist ein blauer Farbstoff stark verbreitet, der durch Säuren rot gefärbt wird; das „Blumenblau“ oder „Anthocyan“. Dieser Farbstoff, dem so viele Blumen ihre schöne blaue Farbe verdanken, findet sich aber nicht bloß in Blüten, sondern zur Zeit, wenn die in ihren Vorratskammern (Samen, Wurzelstöcke u. a.) aufgespeicherten „Reservestoffe“ in die sich entwickelnden Pflanzengebilde auswandern, auch in grünen Pflanzenteilen, so in sproßenden Stengelgebilden (Spargelspitzen!) und in sich entfaltenden garten Blättern (Jugendfarbe der Blätter, besonders schön zu beobachten an den jungen Blättern der Eichen, des Haselnußstrauches u. a.). In allen diesen Fällen fällt dem zu dieser Zeit auftretenden Anthocyan die Aufgabe zu, die wandernden Stoffe vor der Zerstörung durch die Einwirkung des Sonnenlichtes zu schützen. Bedarf die

Pflanze dieses Schutzes nicht mehr, dann verschwindet das Anthocyan wieder.

Weiters vermag dieser Farbstoff Lichtwellen in Wärme umzusetzen. Dieses Vermögen macht das Vorhandensein des Anthocyans an der Unterseite der Blätter jener Pflanzen erklärlich, die an sehr schattigen Orten, so im Waldesdunkel sich entfalten; in diesem Falle werden die Blätter, die an ihren Standorten nicht über einen Überschuß an Wärme verfügen, durchwärmt. (Siehe Blätter des Leberblümchens, der Zylamen u. a.)

Gleichen Gefahren wie die im Frühjahr in die sich entwickelnden Pflanzenteile wandernden Stoffe sind im Herbst auch jene ausgesetzt, die aus den Blättern in ihre Vorratskammern auswandern. Auch hier tritt, wo es notwendig erscheint, Anthocyan als Schutzmittel auf; gleichzeitig treten vielfach Säuren als Hilfsstoffe hinzu, durch die dann das Blumenblau rot gefärbt wird. Bei Überschuß an Säuren tritt reine Rotfärbung, bei geringerem Säuregehalte Violett färbung in den verschiedensten Abstufungen ein. Finden sich neben dem angeäuerten Anthocyan auch reichlich gelbe Körper vor, so erhält das betreffende Blatt eine Orange färbung. (Vergl. Kerner, Pflanzenleben.)

Die Farbenpracht der herbstlichen Laubfärbung, mit der selbst die „blumige Aue“ an bunter Mannigfaltigkeit sich nicht messen, an der das Auge sich nicht satt sehen kann, fehlt aber die Hoffnungsfreudigkeit, die das fröhlich-frische Grün des Frühlings, die Unschuldfarbe der Obstbaumblüten, erwecken.

„Nimmermehr Sturm und Drang, nimmermehr Sehnsuchtsklang“, klagt Lenau.

In die Farbenpracht des Herbstes mischt sich eben der „Behmut Schmelz“, der „klagende Hauch, daß es zu Ende geht“.

Bald tritt der Laubfall ein und „Sterbesüßer der Natur schauern durch die Haine“.

Nur die Eichen behalten, während unsere anderen Laubbäume und Sträucher längst schon kahl stehen, das verwehnte Laub noch weiter als ein wehmütvoll stimmendes Sinnbild der Vergänglichkeit; die in schweigendem Ernste zum Himmel weisenden Nadelbäume bewahren aber, unberührt vom Wandel der Jahreszeiten, ihr dunkles Grün als Trost, daß die Naturkraft, mag auch der Winter mit „trostigen Gebärden“ noch so sehr „dräuen“, nicht erstickt, daß vielmehr Baum und Strauch ruhend der neuen Entfaltung harren, der Auferstehung im kommenden Lenze. Sch.-R. D. S.

### Wetterbericht der Wetterstation Sonntagberg vom 21. bis einschl. 27. Oktober 1932.

Temperatur: Maxima 21.5 am 22. Oktober, Minima 2.0 am 26. Oktober; Mittel 10.7.  
 Feuchtigkeit in Prozent: Maxima 100 am 25. Okt., Minima 35 am 26. Okt.; Mittel 67.  
 Dampfdruck in Millimeter: Maxima 9.9 am 23. Okt., Minima 3.3 am 26. Oktober; Mittel 6.4.  
 Bewölkung aus den Tagesmitteln: 6.4.  
 Windrichtung: Ost, Südost, West, Südwest, Nordwest, Nordnordwest, Westnordwest, Westsüdwest.  
 Windstärke: Maxima 8 am 25. Oktober.  
 Niederschlag aus den Tagesmitteln: 12.0.  
 Allgemeiner Luftdruckverlauf: Sehr wechselnd, daher auch das wechselnde Wetter.  
 Voraussage: Vorläufig andauernd wechselndes Wetter.

### Amstetten und Umgebung.

— **Alt-katholischer Gottesdienst.** Dienstag den 1. November (Allerheiligen) findet um 4 Uhr nachmittags im evangelischen Betfaal in Amstetten, Preinsbacherstraße 8, alt-katholischer Gottesdienst, bestehend aus hl. Messe in deutscher Sprache mit Predigt und Abendmahl, abgehalten von H. Pfarrer Brandl aus St. Pölten, statt. Die Alt-katholiken des Obbstales sowie Gefinnungsfreunde sind hiezu herzlichst eingeladen.

— **Öffentliche Gemeinderatsitzung** findet heute, 28. ds., 4 Uhr nachmittags, mit der bereits veröffentlichten Tagesordnung statt. Wir werden in der nächsten Folge unseres Blattes einen ausführlichen Bericht über den Verlauf derselben bringen.

— **Herbstaufführung des Männergesangvereines 1862.** Der Männergesangverein Amstetten 1862 veranstaltet am Freitag den 11. November um 8 Uhr abends im großen Ginnerssaal ein festungsmäßiges **Chor- und Orchesterkonzert** im Zeichen des Haydn-Gedenkjahres unter Leitung seines Ehrenchormeisters Direktor Hans Schneider. Mitwirkend: Frä. Luise Krempf, Waidhofen (Sopran), Herr Josef Priglhuber, Wien (Bariton), der Frauenchor und das Orchester des Vereines. Vortragsfolge: 1. Jos. Haydn: Symphonie Nr. 2 in D. 2. Jos. Haydn: Aus dem Oratorium „Die Schöpfung“: a) Arie des Gabriel „Auf starkem Fittige“ (Frä. Krempf), b) Arie des Raphael: „Nun scheint in vollem Glanze“ (Herr Priglhuber), c) Duett, Adam und Eva: „Solde Gattin, dir zur Seite“ (Frä. Krempf und Herr Priglhuber) mit Orchesterbegleitung. — Pause. — 3. a) Josef Reiter: „Daheim“, Männerchor, b) E. S. Engelsberg: „Meine Muttersprache“, Männerchor mit Bariton solo (Herr Priglhuber). 4. Max von Weinzierl: „Lieder eines fahrenden Gefellen“, gesungen von Herrn Priglhuber: a) „Die Zither lockt, die Geige klingt“, b) „Herbst“, c) „Horch auf, du träumender Tannenforst“ (Liedworte von Rudolf Baumbach). 5. M. Meyer-Oberleben: „Das begrabene Lied“, sechsstimmiges Werk für gemischten Chor und Soli (Sopran: Frä. Krempf; Bariton: Herr Priglhuber) und Orchesterbegleitung.

— **Deutscher Turnverein Amstetten.** — **Heldenehrung.** Am Allerheiligentag (1. November) haben sich die Angehörigen sämtlicher Vereinsabteilungen um 1/21 Uhr vorm. bei der Turnhalle zur Heldenehrung einzufinden (Festkleidung, Wehrturnerkleidung). Freunde des Vereines sind zur Teilnahme herzlichst eingeladen.

— **Sonntag den 6. November Langemarsch-Ge-denkmarsch.** Teilnahmepflicht für alle Jungturner, jedoch ist auch die Beteiligung der anderen Vereinsangehörigen erwünscht (Gepäckmarsch für die Leistungsprüfung kann damit erledigt werden). — **Sulfestern** am 17. und 18. Dezember in der Turnhalle.

— **N.S.D.A.P., Voranzeigen.** Am 5. November großes Militärkonzert des 84er-Musikzuges. Das reichhaltige Konzertprogramm bringt auch „Traum eines österreichischen Reservisten“ von Fiehrer. 6. November: Übertragung der Wahlergebnisse aus Deutschland im Parteihaus, Gasthaus Kronberger. 9. November: Totengedenkfest, Ausführung des letzten Werkes Wilhelm Grunerts, „Aufbruch“. 3. Dezember: Nikolaifeier. 10. Dezember: Weihnachtsfeier. 31. Dezember: Silvesterfeier.

— **Gerichtsverhandlung.** Anton Greger zeigte Frä. Freudenschuß wegen leichter Körperverletzung an. Vorgeschichte: Auseinandersetzung im Vorgarten. Wortwechsel. Greger wurde zuerst gegen Freudenschuß tätlich. Daß der Nazi Freudenschuß die Antwort nicht schuldig blieb, ist selbstverständlich. Man sollte meinen, daß damit die Angelegenheit beiderseits erledigt war. Doch Greger gab sich damit nicht zufrieden und erstattete die Anzeige gegen Freudenschuß wegen leichter Körperverletzung. Dieser war dadurch gezwungen, wegen tätlicher Ehrenbeleidigung zu klagen. Verhandlung am 19. Oktober. Privatbeteiligtervertreter Dr. Dorn (für Greger), Verteidiger des Angeklagten (Freudenschuß) Dr. Ernst Bast. Ergebnis der einstündigen Verhandlung: Der Angeklagte Freudenschuß erhielt wegen leichter Körperverletzung 5 Schilling Geldstrafe, bedingt auf 2 Jahre, der Urheber des Streites, Greger, wegen tätlicher Beleidigung 40 Schilling unbedingt. Dr. Stelzmüller als Richter gab dem Kläger sein verlangtes Recht, bestrafte ihn aber empfindlich dafür, daß er der erste war,

### Landwirtschaftliches.

#### Landwirtschaftlicher Ratgeber für November.

**Allgemeines:** Der Winter ist im Anzuge. Pumpen und Wasserleitungen, Keller und Mieten gegen Kälte schützen, Flachs und Hanf zum Trocknen und Brechen vorbereiten. Brennholz zuführen, alle Wirtschaftsabfälle sind zu kompostieren.

**Viehucht (aller Gattungen):** Schluß der Grünfütterung in Rübenblättern u. a. Ausnützen der Herbstweide, Viehställe gegen Wind und Kälte schützen. Jungvieh Kraftfutterzufuhr, den Pferden bei schlechtem Wetter Dedden geben usw. Fortsetzen der Mast bei Ochsen, Schweinen, Zulassen der Sauen usw.

**Geflügel:** Reichliches Futter und Wasser geben, Rein- und Warmhaltung der Ställe, altes Geflügel ausmerzen. **Fische:** Beendigung der Fischerei, Beachtung der Teiche, Dämme, Rechen, Wehre usw.

**Bienen:** Stöcke gegen Bitterung schützen, Fluglöcher verkleinern, schwache Stöcke füttern, an sonnigen Tagen Fluglöcher öffnen.

**Uckerland:** Zufolge der Trockenheit verspäteter Herbstanbau, Saatgut beizen und Ucker düngen, ganz besonders mit dem Kollidierenden Nitrophosta J.G. oder Superphosphat und 40% Kali, den schwachen Saaten eine Herbsttopfdüngung mit schwefelsaurem Ammoniak, Tiefaderung, Düngerausfuhr und -einarbeitung, Feldwege ausbessern, Strohhäufen beachten, Spreu und Abfälle in die Scheuer fahren.

**Wiesen und Weiden:** Eggen, Düngen mit den genannten Düngemitteln, Herbstbewässerung, Gräbenanshub, Kompost ausführen, Umbruch alter Wiesen usw.

**Weinsteller:** Gärung beachten, Nachfüllen, Hausstrunk bereiten. **Obstgarten:** Verlesen, einbinden, Kalkanstrich, Umstechen, Düngen mit Stallmist, auch Nitrophosta J.G., Wildlinge veredeln, alte Bäume ausgraben, Schädlinge bekämpfen usw.

**Gemüse- und Blumengarten:** Umgraben, Düngen mit Stallmist, auch Nitrophosta J.G., Schädlingsbekämpfung, Vorräte nachsehen, gegen Kälte schützen.

**Wald und Jagd:** Streusammeln, Torfstich führen, Holzfällen, Schädlinge bekämpfen, Samengewinnung, Holzabfuhr, Aufarbeitung der Windbrüche, Treibjagd auf Rehe, Hasen, Rehbock wirkt ab, Abschluß der Hirsche, Rehböde, Fuchsen, Marder, Fajamen, Fischeottern, Wildgänse und Enten, Einjammeln des Wildheues und Anlegen der Futterstellen. Schön.

### Marktbericht.

#### Rindermarkt in St. Marg vom 24. Oktober 1932.

Es notierten pro Kilogramm Lebendgewicht in Schilling:

	Prima		Sekunda		Tertia		
	von	bis	von	bis	von	bis	
Mastvieh	Ochsen	1.40	1.70	1.10	1.39	0.75	1.09
	Stiere	1.08	1.20	0.98	1.07	0.75	0.97
	Kühe	1.05	1.20	0.90	1.04	0.75	0.89
Beinbleih					0.45	0.74	
Neuauftrieb:	Inland	2.224 Stück	Zusammen 2.562 Stück				
	Ausland	338 Stück					
Davon Mastvieh	1.347 St.,	Beinbleih	1.215 St.	Unverk. 161 St.			

**Tendenz:** Der Rinderauftrieb war um 110 Stück größer als in der Vorwoche. Bei flauem Geschäftsgange waren extrem und prima Ochsen gegenüber der Vorwoche um 5 g billiger, mittlere und mindere wurden um 5 bis 10 g billiger verkauft. Extrem und prima Stiere waren fest behauptet, mindere Stiere sowie auch Kühe und Beinbleih notierten um 5 bis 10 g pro Kilogramm Lebendgewicht billiger.

#### Schweinemarkt in St. Marg vom 25. Oktober 1932.

Es notierten pro Kilogramm Lebendgewicht in Schilling:

	I. Qualität		II. Qualität		III. Qualität	
	von	bis	von	bis	von	bis
Fleischschweine, lbd.	1.70	1.90	1.51	1.68	1.30	1.50
Fettschweine, lebend	1.71	1.80	1.61	1.70	1.50	1.60
Neuauftrieb:	6.530 Fleischschw.,	3.821 Fettschw.	Zus. 10.351 Stück			
Aus dem Inl.	1.721 St.,	aus d. Ausl.	8.630 St.,	Unverkauft: 15 St.		

**Tendenz:** Bei ruhigem Marktverkehr verbilligten sich Fleischschweine um 5 bis 10 g pro Kilogramm, Fettschweine verteuerten sich bei lebhaftem Verkehr um 5 bis 6 g pro Kilogramm Lebendgewicht. Alle übrigen Sorten notierten unverändert.

### Humor.

Karl ist Mitglied der Berufsfeuerwehr. Eines Tages hält er bei einem Brand den Schlauch. Nachdem er das Gebäude eine halbe Stunde lang mit ungeheuren Wassermassen begossen hat, wird Karl ohnmächtig. Sanitäter bemühen sich um ihn — Karl schlägt die Augen wieder auf. „Warum bist du denn umgefallen?“ fragt einer. — „Vor Durst!“ stöhnt Karl.

„Suchen Sie etwas in Herrenkleidern?“ bemerkt ein Verkäufer zu einem älteren Herrn, der sich im Warenhaus schichtern umsieht. — „Im Gegenteil — etwas in Damenkleidung, denn ich habe soeben meine Frau im Gedränge verloren!“

Kennen Sie die Geschichte von der Dame mit dem sympathischen Namen „Geburt“? Diese Dame war nach Amerika gefahren, weil sie in Deutschland ihres Namens wegen immer ausgelacht wurde. Nach vierzehn Tagen war sie wieder da. Und warum? In Amerika erging es ihr noch schlimmer. Dort nannte man sie „Miß Geburt“.

Berühmter Geiger: „Ich spiele heute auf einem sehr alten Instrument.“ — Dame: „Das macht durchaus nichts. In diesen schlechten Zeiten verübelt Ihnen das kein Mensch.“

#### Entgeltliche Anfündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

welcher tätlich wurde. Immerhin dürfte der Ausgang der Verhandlung dem Kläger Greger etwas unerwartet gekommen sein. Die 5 Schilling bedingte Strafe für Freudenschuß erlagen sogleich überzeichnet in der Nazi-Kasse unter Konto „Blaues Auge“.

— **Aus dem Gerichtssaal.** Frau Rosa Fiala, Kauffrau in Amstetten, wurde vom Bezirksgerichte Amstetten wegen Amtsehrenbeleidigung (§ 312, St.G.) verurteilt, weil sie den im Dienste befindlichen Leiter des städt. Bauamtes, Herrn Franz Sattler, beleidigt hat. Diese Verurteilung ist in Rechtskraft erwachsen.

— **Bratwurst-Schmaus.** Am Samstag den 5. und Sonntag den 6. November findet im Schießstätten-Restaurant ein Bratwurst- und Hühneressen statt. Beginn an beiden Tagen um 5 Uhr nachmittags.

— **Lichtbildervortrag.** Am vergangenen Dienstag veranstaltete der Männergesangverein Amstetten 1862 im Tonkinoaal Baumann einen Lichtbildervortrag über die vor 2 Jahren vom „Gesangverein der österr. Eisenbahnbeamten in Wien“ anlässlich seines 50. Bestandsjahres unternommene Orientreise. Zu den 170 nach Amateuraufnahmen der Reisetilnehmer hergestellten ausgezeichneten Lichtbildern sprach der Vorstand und Reiseleiter des genannten Vereines, Herr Regierungsrat Waf, einen fesselnden, mit seinem Humor gewürzten Begleitvortrag. Die Bilder spiegeln in wirkungsvoller Weise die vom fröhlichen Anfang bis zum glücklichen Ende dank einer mustergültigen Organisation prächtig gelungenen, zu einem Triumphzug des deutschen Liedes und österreichischer Kunstfreudigkeit gewordenen Sängerfahrt, die vom Wiener Südbahnhof nach Triest und dann mit dem Lloydampfer „Tebera“ durch die Adria über Brindisi und Zypern nach Jaffa, weiter mit der Bahn nach Kairo und Alexandria führte, wo jahrtausendealte Pharaonengeschichte und modernste abendländische Kultur nebeneinanderstehen. Wir sehen die Königsgräber um die Cheopspyramide, hören von den beispiellosen Triumphen der Wiener Sänger und der ungeheuren Begeisterung der Ägypter und Palästinenenser für die deutsche und österreichische Kunst, die die Wiener unter der zielbewußten genialen Leitung ihrer künstlerischen Führer Ehrenchormeister Prof. Führieh und Chorleiter Pilz sowie die Solokräfte Herr Maikl und Solotänzerin Prof. Riki Raab von der Wiener Staatsoper wie auch das Lautenhayn-Quartett über die Meere trugen. Die Rückreise führt durchs heilige Land mit den Städten Tel Aviv, Jerusalem, Nazareth, Haifa, durch den Kanal von Korinth nach Venedig und über Villach, Leoben heim nach Wien. Herr Regierungsrat Waf erntete für seinen glänzenden, zwei Stunden dauernden Vortrag dankenden Beifall des leider nur schwach besetzten Hauses; der am Nachmittag vorher hauptsächlich für die Schuljugend stattgefundene Vortrag war sehr gut besucht.

— **Volksbildungsverein.** — **Uraniasfilm.** Dienstag den 8. November bringt der Volksbildungsverein den ersten Uraniasfilm in der diesjährigen Spielzeit und zwar kommt der großartige Vogelfilm: „Dassan, die Insel der 5 Millionen Pinguine“ zur Vorführung. Geradezu phantastisch ist dieser Film. Nordwestlich von Kapstadt, in der Nähe der Südspitze Afrikas, liegt die kleine Felseninsel Dassan. Es ist eine der merkwürdigsten Inseln der Erde. Sie wird von nicht weniger als 5 Millionen Pinguinen bevölkert, jenen drolligen, so menschenähnlichen Vögeln. Oder sind sie nicht wie verzauberte Menschen, wenn sie wichtig und unnahbar einherstolzieren, wenn sie einander würdevoll begrüßen, wenn sie bedächtlich einen schneeigen Abhang hinunterrollen? Der Film schildert diese seltenen Vögel mit Liebe, Rührung und Humor, ihr Familienleben, ihre hilflosen Jungen, ihre Versammlungen und ihren Kampf ums Dasein. Aber nicht den Pinguinen allein ist dieser Film gewidmet. Es gibt eine Menge von Szenen, in welchen uns andere exotische Tiere vorgestellt werden. Wir sehen zum erstenmal auf der Filmleinwand das seltene weiße Rhinoceros, den erbitterten Kampf mit einer Kobrasklange, von dem ein Höchstmaß von Spannung ausgeht, eine Schlange mit ihren 30 Jungen und viele andere fesselnde Tieraufnahmen. Das interessanteste ist aber die Aufnahme der weiten Reise, die alljährlich von den Pinguinen unternommen wird. Die Erzählung des alten Pinguins wird sicher das alte Stammpublikum der Uraniasfilme wieder ins Zwalidentino locken. Eintritt wie bisher: Kinder 30 Groschen, Erwachsene 80 Groschen. Vorstellungen um 5 und 8 Uhr.

— **Wiederholung des Großtonfilms „General Nord“.** Die Direktion des Tonkino Amstetten teilt uns mit, daß sie wegen der zahlreichen Wünsche des Publikums aus Amstetten und Umgebung den Großtonfilm „General Nord“ am Donnerstag den 3. November um 16 und 20 Uhr abermals zur Aufführung bringt. Um weiteren Kreisen des Publikums den Besuch dieses Kunstwerkes möglich zu machen, wird in der Vorstellung um 16 Uhr eine 30%ige Eintrittspreisermäßigung gegen Vorweisung des auf den Flugzetteln ersichtlichen Bauseingeraums. Schüler und Arbeitslose zahlen in der Nachmittagsvorstellung 50 Groschen. Der Kartenbezug im Vorverkauf in der Trafik Hauer, Amstetten, ist wärmstens zu empfehlen. — **Voranzeige:** Am 17. November der Ufa-Großtonfilm „Das Flötenskonzert von Sanssouci“.

— **Invaliden-Tonfilmkino.** Vom Freitag den 28. Oktober bis Montag den 31. Oktober spielen Felix Bressart, Hermann Thimig und Julie Serda in dem deutschen Tonfilm „Der Herr Burdovotter“.

— **Weltpanorama Amstetten,** Burgfriedstraße 14. Die diesjährige Wiedereröffnung obiger Anstalt findet am Donnerstag den 3. November statt und wird als Eröffnungsfeier eine interessante Reise in Amerika (Besuch der Städte Newport, Baltimore, Washington, Pittsburg usw.) bis einschließlich Montag den 7. November 1932 laufen. Der Besuch dieser Bilderreihe ist sehr zu empfehlen.

**Aschbacher Emmentaler** — anderen Herkünften **billiger!**  
 ebenbürtig — aber

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

St. Peter-Seitenstetten. (Viehmarkte.) In Markt St. Peter i. d. Au wird der nächste Viehmarkt am Freitag den 25. November abgehalten. In Seitenstetten findet der Viehmarkt am Freitag den 11. November statt.

Aus Weyer a. d. Enns und Umgebung.

\*\* Todesfall. Freitag den 21. Oktober verschied nach kurzer Krankheit im 27. Lebensjahre Fräulein Paula Wallner. Das Begräbnis der allzufrüh Dahingegangenen fand Sonntag den 23. Oktober unter großer Beteiligung der Bevölkerung des Marktes Weyer statt. Da die Verstorbene ausübendes Mitglied des Dv. Turnvereines Weyer war, beteiligte sich auch der Verein mit Fahne am Begräbnisse.

Aus Gaming und Umgebung.

Göstling. (Goldenes Ehejubiläum.) Am Sonntag den 23. Oktober feierten die gewesenen Besitzer am Bauernhaus „Groß-Sallriegl“, Herr Josef und Frau Antonia Hödl das Fest der goldenen Hochzeit. Beide gesund und rüstig, ist der Jubelbräutigam noch immer für die Allgemeinheit tätig. Herr Hödl ist Gemeinderat, Obmann des Ortschaftsrates und der Raiffeisenkasse, Fürsorgetrat usw. Am Sonntag fand die Einsegnung des Jubelpaares in der Kirche statt, der eine große Menge bewohnte. Wir schließen uns all den Glückwünschen an!

Von der Donau.

Ybbs a. d. Donau. (Evang. Gottesdienst.) In der Schule findet am Sonntag den 30. Oktober um 2 Uhr nachmittags der Reformationsfestgottesdienst mit anschließender Feier des heiligen Abendmahles statt.

Ybbs a. d. D. (Meisterprüfung im Schuhmachergewerbe.) Das Gewerbeförderungsinstitut hat am Freitag den 14. Oktober in Ybbs a. d. Donau Meisterprüfungen im Schuhmachergewerbe abgehalten. Als Vorsitzender fungierte Kammersekretär Regierungsrat Dr. Karl Dostal, als Prüfer im Buch- und Rechnungsfache Herr Ignaz Ebner jun., Leiter der Sparkasse in Ybbs a. d. Donau und als sachliche Prüfer die Herren Franz Höfl, Schuhmachermeister aus Kemmelbach und Leopold Baumfried, Schuhmachermeister aus Ybbs a. d. Donau. Die Prüfung haben mit Erfolg bestanden: Johann Baumgartner, Schuhmachergeselle, Neumarkt a. d. Y.; Hans Ebner, Schuhmachergeselle, Ybbs a. d. Donau; Josef Geisler, Schuhmacher, Neustadt a. d. Donau; Michael Ginner,

Schuhmacher, Neustadt a. d. Donau; Maria Pizler, Schuhmachergeselle, St. Georgen a. Y.; Leopold Priß, Schuhmachergeselle, Ybbs a. d. D.; Paul Rinnerbauer, Schuhmachergeselle, Ybbs a. d. Donau; Franz Steindl, Schuhmachergeselle, Neumarkt a. d. Ybbs; Johann Walter, Schuhmacher, St. Georgen a. d. Y.

Wochenschau

Die älteste Tochter des Bundespräsidenten, Fräulein Marianne Miklas, hat sich mit dem n.-ö. Landesarchivar Dr. Erich Forstreiter verlobt.

Am 21. Oktober war der fünfzigste Geburtstag des Wiener eisernen Rathausmannes, den der Schlossermeister Ludwig Wilhelm der Stadt Wien geschenkt hat. In seiner Werkstatt wurde die Figur von Alexander Neher hergestellt.

Der sozialdemokratische Abgeordnete Johann Janacek ist im 51. Lebensjahre einem Schlaganfall erlegen. Janacek war auch Obmann des Metallarbeiterverbandes und Mitglied des sozialdemokratischen Parteivorstandes.

In Wien findet derzeit der Prozess gegen den 33-jährigen arbeitslosen Hilfsarbeiter Franz Gruber statt, der seine gewesene Geliebte Marie Walter ermordet und in 280 Teile zerstückelt und zerschnitten hat und sodann im Ofen verbrannte. Gruber hat seine Untat bereits eingestanden.

Die Leichenfeier der zwei nationalsozialistischen Opfer des Simmeringer Blutsonntags, Steller und Senhofer, fand unter ungewöhnlich starker Teilnahme weitester Kreise statt.

Nach Gesekwerdung der Novelle zum Heeresgebührengesetz, durch das die Mannschaftsgebühren der neu ein tretenden Wehrmänner herabgesetzt werden, ist beabsichtigt, die Stände des Heeres wieder aufzufüllen. Zu den neuen Gebührensätzen sollen 4000 Jungmänner in das Bundesheer aufgenommen werden.

Der Mordprozess gegen den Hilfsarbeiter Stephan Zeltner, der den gewesenen Landeshauptmann Anton Schreiner erschossen hat, wurde auf unbestimmte Zeit verlagert. Zeltner verantwortete sich mit Trunkenheit. Während der Verhandlung kam es zu sehr erregten Szenen, bei welchen der Sohn des Ermordeten dem Täter zurief: „Dieser Mörder, dieser Verbrecher hat meinen Vater erschossen!“

Die Konferenz der bayerischen Bischöfe hat beschlossen, daß Therese Neumann in Konnersreuth, die durch ihre Erscheinungen von Stigmas bekannt ist, sich zur Überprüfung in eine Universitätsklinik begeben solle. Wenn sie sich weigert, wird sich die katholische Kirche nicht weiter mit ihr beschäftigen.

Bei Kopfschmerzen, rheumatischen und gichtischen Beschwerden wirken Logal-Tabletten rasch und sicher. Wenn Tausende von Ärzten dieses Mittel verordnen, können auch Sie es vertrauensvoll kaufen. In allen Apotheken des In- u. Auslandes erhältlich. Preis S 2.40.

Der Indizienprozess gegen den Gemüsehändler Heinrich Beer, der der fahrlässigen Tötung des zehnjährigen Fritz Peter beschuldigt war, endete mit einem Freispruch des Angeklagten.

Die heutige Obsternte Österreichs ist so groß, daß rund 70.000 Waggons auf den Bundesbahnen transportiert werden müssen. Da die eigenen Güterwagen der Bundesbahnen, 14.000 an der Zahl, nicht ausreichen, mußten die Bundesbahnen von den Deutschen Reichsbahnen eine größere Anzahl Waggons ausleihen. Die Auslands Transporte gehen vorwiegend nach Deutschland, Frankreich und Holland.

Der italienische Luxusdampfer „Reg“ ist wieder in Europa eingetroffen. Er hat den deutschen Rekord nicht brechen können.

In Berlin wurde die Kammerjägerin Gertrude Bindernagel nach Beendigung einer „Siegfried“-Aufführung in der Städtischen Oper am hinteren Bühneneingang von ihrem Gatten, dem 53-jährigen Bankier Wilhelm Hinge, nach einem vorangegangenen Ehestreit niedergeschossen. Hinge versuchte, sich selbst zu erschießen, jedoch versagte die Waffe. Das Befinden der Sängerin ist lebensgefährlich.

Unbemert von der großen Öffentlichkeit fand am vergangenen Sonntag in Berlin auf dem Tempelhoferfeld der erste Flugraketenstart statt. Punkt 9 Uhr erhob sich die vom Osnabrücker Ing. Reinhold Tilling konstruierte Flugrakete und stieg laut zischend zum Himmel empor, hinter sich eine lange Rauchfahne herziehend. In wenigen Sekunden erreichte die Flugrakete eine Höhe von 800 Metern, stellte sich dann auf den Kopf und glitt spiraldrehend wieder zu Boden, ungefähr 400 bis 500 Meter von der Startstelle entfernt.

Zwei ungarischen Touristen ist es gelungen, von der Tropfsteinhöhle Aggtelek, der größten in Ungarn, unterirdisch in die Höhle Domica in der Tschechoslowakei hinüberzukommen und dadurch die beiden Höhlen zu einem System zu vereinigen. Die Forscher drangen bei niedrigem Wasserstand im Bette des durch beide Höhlen fließenden Baches Styr vor. Durch die Erforschung des Verbindungsganges zwischen den beiden Höhlen ist die Möglichkeit geschaffen, unterirdisch von einem Land in das andere zu gelangen.

In Budapest ist der Führer der Unabhängigen Kleinen Landwirte, der Abgeordnete Gaston Gaa, im Alter von 64 Jahren gestorben. Wegen seines lautereren Charakters nannte man ihn allgemein den „ungarischen Gandhi“.

Radio-Programm vom 31. Oktober bis 6. November.

Montag den 31. Oktober:

- 9.20: Wiener Marktberichte.
9.30: Wettervorbericht (7 Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).
10.50: Wasserstandsberichte.
11.30: Mittagkonzert.
11.55: Wetterbericht und Wetterausichten.
12.00: Fortsetzung des Mittagskonzertes.
12.40: Tita Ruffo (Schallplatten).
13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute.
13.10-14.00: Schallplattenkonzert.
15.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Produktentwürfe, Effekten- und Tendenzberichte über den Rinderhauptmarkt.
15.20: Dichter als Feinschmecker.
15.30: Bastelstunde.
15.55: Jugendstunde: Von Hunden, Katzen und Papageien.
16.20: Verlautbarung des Preisausschreibens „Mein schönstes Ferienerlebnis“.
16.25: Das musikalische Wien um die Jahrhundertwende.
16.50: Naturgeschichte für Großstädter.
17.00: Nachmittagskonzert.
18.20: Pestalozzi als Demokrat.
18.45: Bücher und Hilfsmittel zum Vortragsprogramm der Woche.
18.50: Wie der Tod in die Welt kam.
19.20: Englische Sprachstunde.
19.50: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen.
20.00: Neue Tanzmusik aus Tonfilmen.
21.10: Kompositionsstunde Hans Fißner (Übertragung aus Frankfurt a. M.).
22.30: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.
22.45: Abendkonzert (aus dem Leihar-Saal des Hotels Kranz-Ambassador).

Dienstag den 1. November (Allerheiligen):

- 10.30: Chorvorträge der Wiener Sängerknaben.
11.00: Die Würde des Menschen.
11.30: Sinfoniekonzert.
12.45: Richard Wagners „Parsifal“.
15.00: Verlautbarungen, Programm für heute.
15.05: Der einsame Niesche.
15.30: Kammermusik.
16.20: Auf den Rentierweiden des Nordens.

- 16.50: Nachmittagskonzert.
18.30: Friedhof und Grabmal.
19.00: Mitropheufeuilleten der Woche.
19.25: Zeitzeichen, Programm für morgen, Sportbericht.
19.35: Bild auf Spanien.
20.00: Sinfoniekonzert.
21.35: Abendbericht, Verlautbarungen.
21.50: „Israels Botschaft“.

Mittwoch den 2. November (Allerseelen):

- 9.20: Wiener Marktberichte.
9.30: Wettervorbericht (7 Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).
10.50: Wasserstandsberichte.
11.30: Mittagkonzert.
11.55: Wetterbericht und Wetterausichten.
12.00: Mittagkonzert-Fortsetzung.
12.40: Jascha Heifek (Schallplatten).
13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute.
13.10-14.00: Gustav Mahler (Schallplatten).
15.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Produktentwürfe, Effekten- und Tendenzberichte über den Rinderhauptmarkt.
15.20: Frauenstunde: Danton und die Frauen.
15.50: Allerseelentimmungen.
16.15: Jugendstunde: Frühvollendete.
16.40: Grabinchriften aus versunkener Zeit.
17.00: Nachmittagskonzert.
18.00: Laubfall und Winterruhe.
18.25: Blasmusik.
19.15: Der Tod in Sibirien.
19.45: Den Toten. Anton Wildgans: Legende aus dem Alltag des Krieges, November 1914. — Junktille.
19.50: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen.
20.00: „Febermann“.
21.05: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.
21.20: Die Kammermusik von Johannes Brahms (Konzerthausgesellschaft — Ravag). 1. Abend (Teilübertragung aus dem mittleren Konzerthausaal).

Donnerstag den 3. November:

- 9.20: Wiener Marktberichte.
9.30: Wettervorbericht (7 Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).
10.50: Wasserstandsberichte.
11.30: Mittagkonzert.
11.55: Wetterbericht und Wetterausichten.
12.00: Fortsetzung des Mittagskonzertes.
12.40: Anna Maria Guglielmotti.

- 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute.
13.10-14.00: Schallplattenkonzert.
15.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Produktentwürfe, Effekten- und Tendenzberichte über den Jung- und Stechpferdmarkt.
15.20: Christlich-deutsches Turnertum auf dem Lande.
15.30: Die Bedeutung des Käses im Haushalt.
15.40: Wir stellen vor.
16.05: Kinderstunde: Mein schönstes Ferienerlebnis.
16.30: Totenmasken.
16.55: Eperantobericht über Österreich.
17.10: Wiener Philharmoniker.
18.15: Frauenstunde: Die Staatsbürgerin der Ehefrau.
18.40: Hoffnung für Mitteleuropa.
19.05: Die Religionen Japans.
19.30: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen.
19.40: Heitere Musik von ernstern Komponisten.
21.05: Ludwig van Beethoven (Guido Peters, Klavier).
21.35: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.
21.50: Jack Hylton und seine 22 Boys (aus dem Konacher).
22.30: Abendkonzert.

Freitag den 4. November:

- 9.20: Wiener Marktberichte.
9.30: Wettervorbericht (7 Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).
10.20: Schulfest: Musik als Sprache.
10.50: Wasserstandsberichte.
11.30: Mittagkonzert.
11.55: Wetterbericht und Wetterausichten.
12.00: Fortsetzung des Mittagskonzertes.
12.40: Guilhermina Suggia.
13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute.
13.10-14.00: Schallplattenkonzert.
15.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Warenkurs der Wiener Börse, Clearing.
15.20: Eine Ausstellung einheimischer Käse in Wien.
15.30: Jugendstunde: Zeitgenössische Klaviermusik für die Jugend.
16.00: Kinderstunde: Peter und Susi auf dem Bauernhof.
16.30: Rauf österreichische Waren. Die Schuhmarke, ein Freund der Hausfrau.

- 16.40: Querschnitt durch das österreichische Schaffen der Gegenwart.
17.55: Bericht für Reise und Fremdenverkehr.
18.10: Was bringt der kommende Winter den Schiffahrern?
18.25: Wochenbericht für Körpersport.
18.35: Zur Ausstellung „Ostasiatische Malerei und Graphik“.
18.50: Rätsel des Vogelzuges.
19.15: Festkonzert der Kunstgemeinschaft (Teilübertragung aus dem Mikartakino).
19.50: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Programm für morgen.
20.00: Bunter Abend.
21.00 (in der Pause): Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten.
22.25: Verlautbarungen.
22.30: Tanzmusik.

Samstag den 5. November:

- 9.20: Wiener Marktberichte.
9.30: Wettervorbericht (7 Uhr-Frühbeobachtungen aus Österreich).
10.50: Wasserstandsberichte, Wettermeldungen.
11.30: Mittagkonzert.
11.55: Wetterbericht und Wetterausichten.
12.00: Fortsetzung des Mittagskonzertes.
13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, Mittagsbericht, Verlautbarungen, Programm für heute.
13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes.
13.45-14.00: Trajan Grofajescu (Schallplatten).
15.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Produktentwürfe.
15.10: Woppswede, ein Name und sein Kreis.
15.35: Woppswede, Stimmungen aus Niederjahren.
16.15: Sprachstunde. Englische Konversation.
16.40: Mandolinenkonzert.
17.15: Sprachschüler.

- 17.45: Nachmittagskonzert.
18.45: Aktuelle Stunde.
19.10: Zeitzeichen, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst, Sportbericht, Programm für morgen.
19.20: Georges Balanoff.
20.00: „Maria Stuart“.
22.30: Abendbericht, Wiederholung der Wetterausichten, Verlautbarungen.
22.45: Berühmte Unterhaltungsorchester.

Sonntag den 6. November:

- 7.35: Bedruf, Zeitzeichen, Wettervorbericht, Wiederholung der Samstagmeldung.
7.40: Turnen (für Anfänger).
8.00-8.45: Frühkonzert.
9.20: Ratgeber der Woche.
9.40: Geistliche Musik, Wiener Kammerchor.
10.10: Kinder des Naturalismus.
10.30: Beethovens Violinsonaten.
11.00: Wissen der Zeit: Ein großer Tag in der Geschichte der Eugenik. Sinfoniekonzert.
12.45-14.00: Unterhaltungskonzert.
15.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Programm für heute.
15.05: Dokumente der Zeit.
15.30: Belgisches Quartett.
16.30: Auf dem höchsten Vulkan Europas (eine Besteigung des Atna).
17.00: Nachmittagskonzert.
18.30: Gut aufpassen! Ein akustischer Scherz.
18.55: Eduard Studen (aus eigenen Werken).
19.25: Zeitzeichen, Sportbericht, Programm für morgen.
19.35: Wahlen in Deutschland, Orchesterkonzert.
Etwa 22.00: Abendbericht, Verlautbarungen.
Etwa 22.20: Fortsetzung des Orchesterkonzertes.
22.30: Unterhaltungskonzert.
In den Pausen: Berichte von den Reichstagswahlen (Übertragung aus Berlin).

Traget das AUSTRANA-HEMD S 4'90 Ges. gesch. In den besseren Geschäften erhältlich!

Beachten Sie unsere Anzeigen!

Englischen Unterricht

und Konversation erteilt junge Dame in ihrer Muttersprache. Rascher Erfolg garantiert. Gruber, Wienerstraße 15, 1. Stod. 618

Helle, hohe Räume

sehr günstig gelegen, geeignet für Garçonwohnung oder Kanzleizwecke, zu vermieten. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 590

Gesucht wird für Möbeltransport

Beipadung nach Wien und Umgebung oder auch Rücktransport. Anschrift in der Verwaltung des Blattes. 619

Einladung zu dem am Donnerstag den 3. November 1932 in Josef Stiefvaters Gasthaus, Wehrerstraße, stattfindenden

Bratwürstel- und Szegediner-Gulasch-Schmaus

Um zahlreichen Besuch bitten Josef und Berta Stiefvater. 620

Warnung!

Warne jeden, der über mich und meine Frau falsche Gerüchte jeder Art aufbringt, da ich sonst gezwungen wäre, das Gericht in Anspruch zu nehmen.

Hermann Schulz, Waidhofen a/Y., Binderstraße 2.

Großes Geschäftslokal

in Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz, zu vermieten ab 1. Jänner 1933, allenfalls früher. Anfragen und Anträge an die Notariatskanzlei Waidhofen a/Y.

Möbel

nach Todesfall zu verkaufen. Waidhofen, Ybbskerstraße 64. Näheres aus Gefälligkeit: Schmid, J. Jag-Gasse 6.

English lessons

and conversation gives young lady in her mothertongue. Gruber, Wienerstraße Nr. 15, 1. Stock. 617

Größte Radio-Propaganda-Verkaufswoche

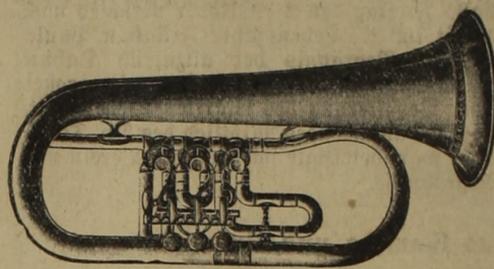
(durch das Spezial-Radiohaus Karl Geyrhofer, Amstetten) in Waidhofen a. d. Ybbs im Gasthof „zum Posthorn“ des Herrn Georg Ködinger vom 31. Oktober bis 5. November, täglich von 8 bis 19 Uhr. Kostenlose, fachmännische Beratung, technische Auskünfte, Verkauf zu bequemen Teilzahlungen. Ortsabstimmung usw. Freier Eintritt! Vorführung der letzten Typen und Modelle 1933.

Einstöckiges Haus

guter Bauzustand, freie Wohnung, in unmittelbarer Nähe des Unteren Stadtplatzes gelegen, sofort preiswert zu verkaufen. Auskunft aus Gefälligkeit bei Franz Jag, Ledergerberei, Waidhofen.

Autotaxi Jos. Jetzinger Rematen a. d. Ybbs

Telephon Nr. 9, bietet zur gefl. Benützung sein Mietauto an. 582



Musikinstrumente und Saitenerzeugung Karl Frey, Amstetten

Verkaufslokal: Hauptplatz 2 / Werkstatt: Innerer Graben 20

Gegründet im Jahre 1900 / Größtes Lager aller Instrumente und Bestandteile / Eigene Saiten-Spinnerei / Reiche Auswahl von Grammophonen und Platten, Klavieren, Pianos und Harmonien

Große Auswahl in Tennis-Schlägern Alle Reparaturen sofort und billigst

Josef und Franz Schmidt Gasthaus „zum wilden Mann“ Zell a. d. Ybbs, Burgfriedstraße Nr. 11, laden zum gemütlichen

Gulasch-Abend

Donnerstag, 3. November 1932, herzlichst ein. Beginn 7 Uhr abends.

Geschäfts-Anzeige!

Gebe der geehrten Bevölkerung von Waidhofen a. d. Y. und Umgebung höflichst bekannt, daß ich in meinem Lederwaren-Geschäft, Obere Stadt 20, ein

Schuhwaren-Lager

in nur preiswerten und guten Herren-, Damen- und Kinderschuh sowie allen Sportschuhen eröffnet habe und bitte, sich bei Bedarf von der Güte und Preiswürdigkeit derselben zu überzeugen.

Hochachtungsvoll

Hans Hraby, Schuh- und Lederwaren

Dankfagung.

Für die während der langen Krankheit und beim Ableben uneres innigtgeliebten und unvergesslichen Gatten und Vaters, des Herrn

Alexander Schausfler

Gasthaus- und Realitätenbesitzer am Grubberg

entgegengebrachte Anteilnahme sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank. Insbesondere danken wir den Kriegerkameradschaftsvereinen Gaming und Lunz, der Gastwirtegenossenschaft im Bezirke Scheibbs sowie den überaus zahlreichen Freunden und Bekannten für die ehrende Begleitung zur letzten Ruhestätte und für die vielen Kranz- und Blumenpenden.

Gaming-Grubberg, am 26. Oktober 1932.

616

Josefa Schausfler und Kinder.

Sicherheit reeller Bedienung!

Bezugsquellen-Verzeichnis

Sicherheit reeller Bedienung!

Autogarage:

Rudolf Boglauer, Mietautounternehmung, Standplatz: Hotel „zum gold. Hirschen“ und Hotel Hirschhammer, Wohnung Telephon 167, Garage Telephon 132.

Autoreparaturwerkstätte, Autogarage, Fahrschule:

M. Poterschnigg & S. Kröller, Untere Stadt 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölstation.

Auto- und Motorenwerkstätte:

S. Hojas, Eberhard Wild-Platz 1, Telephon Nr. 112, Spezialwerkstätte für Auto-Elektrik.

Bau-, Portal- und Möbeltischlerei: Tischlereien:

Karl Bene, Waidhofen-Zell a. d. Y., Möbel-fabrik und Bautischlerei, Möbelhalle.

Baumeister:

Carl Desjeppe, Obere Stadt 18, Stadtbau-meister, Hoch- und Eisenbetonbau. Friedrich Schrey, Poststeinerstraße 24-26, Baumeister, Zimmerer und Sägewerk. Eduard Seeger, Ybbsdorferstraße 3, Stadtbau-meister, Hochbau, Beton- und Eisenbetonbau.

Bau- und Galanteriepenglerei:

Hans Blaschke, Unterer Stadtplatz 41.

Bäder:

Josef Brudner, Oberer Stadtplatz 19, Weiß-, Schwarz- und Feinbäderei, Viktualienhandlung. Ernst Klackl, Plesterstraße 7, Durstgasse 3, Konditorei, Cafe, Bäderei. Karl Piatys Witwe, Unterer Stadtplatz 39, Dampfbäderei und Zuderbäderei.

Buchbinder:

L. Nitsch, Hörtlergasse 3, Buchbinderei und Kranzschleifendruck, Spezialist für Erzeugung von Geschäftsbüchern.

Buchdruckerei:

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H., Oberer Stadtplatz 33.

Bürstenbinder:

Ferdinand Dotter, Untere Stadt 35, Bürsten, Pinsel, Besen und alle einschlägigen Artikel, Spezialgeschäft, billigste Preise.

Drogerie, Parfümerie und Photohandlung, Farben, Vade, Pinsel:

Leo Schönheinz, Filiale Unt. Stadtplatz 35.

Elektrische Licht- und Kraftinstallationen:

Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Y., Unterer Stadtplatz.

Elektrotechniker:

Hans Hörmann, Untere Stadt 38, Licht-, Kraft- und Telegraphen-Anlagen.

Essig:

Ferdinand Pfau, Unter der Burg 13, Gärungseffigerzeugung, Spezial-Tafelessig, Wein-essig, Einlege-Essig.

Fahrräder, Motorräder, Nähmaschinen:

Alois Buchbauer, Oberer Stadtplatz 14, Nähmaschinen, Motor- und Fahrräder, Grammophone und Schallplatten. Josef Krautschneider, Untere Stadt 16, Telephon 18, Nähmaschinen-, Radio-, Grammophon- und Fahrradhaus.

Farbwaren und Vade:

Josef Wolkerstorfer, Untere Stadt 11, Telephon 161, 1. Waidhofener Spezialgeschäft für Farbwaren, Ölfarbenerzeugung mit elektrischem Betrieb.

Fleischhauerei:

Franz Edelmeyer, Hoher Markt 5 (eigene elektrische Kühlanlage im Hause).

Josef Melzer, Unt. Stadt 7 - Freisingerberg.

Alfons Weber, Untere Stadt 12, Fleischhauer und Selscher.

Gärtnerei und Blumenhandlung:

Richard Fohleutner, Zell, Schmiedestraße 9

Rudolf Hirschmann, Ob. Stadt 6, Tel. 164.

Gusti Gradwohl, Schloß Zell, Telephon 88, Rosen, Schnittblumen, Grabkränze, Hochzeits-butetts.

Handarbeiten, Weißwaren, Wolle und Strickwaren:

Rudolf Hirschmann, Obere Stadt 6, Tel. 164.

Haus- und Küchengeräte, Porzellan- und Emailgeschirre:

Heinrich Brandl, Unterer Stadtplatz 30.

Hotels und Gasthöfe:

Josef Melzers Gasthof „zum goldenen Stern“, Unterer Stadtplatz 7, Besonderheit: Sternstüberl.

Kaffee, Tee und Spezereiwaren:

Josef Wolkerstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telephon 161.

Küchengeräte, Eisenwaren- und Werkzeug-handlung:

Josef Grün, Unterer Stadtplatz 38.

Parfümerie und Materialwaren:

Josef Wolkerstorfer, Unterer Stadtplatz 11, Telephon 161.

Pfeifen (Holz und Porzellan), Benzin-Feuerzeuge:

Franz Podhrasnik, Untere Stadt 10, Tabak-hauptverlag.

Radioapparate und Zugehör:

Hans Hörmann, Unterer Stadtplatz 38, auch Reparaturen.

Josef Krautschneider, Untere Stadt 16, Telephon 18, bringt stets das Neueste in Radio- und Schallplatten.

Spediteure:

Rudolf Kupfer, Unterer Stadtplatz 2, Telephon Nr. 33 und 77, Speditions-, Möbeltransport- und Autounternehmung.

Spezereiwaren und Delikatessen:

B. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Selchwaren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Providant.

Spitzen und Stidereien:

Mizzi Hochegger, Unter der Burg 11, Spezialgeschäft für Spitzen und Stidereien.

Tapezierer und Dekorateur:

Josef Hanzer, Unterer Stadtplatz 42, Telephon Nr. 60, Sparlaffenkonto Nr. 96, Erzeuger von sämtl. Tapezierermöbeln, Bettelstühlen, Matratzen, Spalier- und diversen Arbeiten.

Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer, Versicherungsaktiengesellschaft (vorm. n.-ö. Landes-Versicherungsanstalten). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. Bezirksinspektor Franz Auer, Wehrerstraße 18, Nagel.

Wasserinstallation, sanitäre Anlagen, Warmwasserheizung:

Hans Blaschke, Unterer Stadtplatz 41.

Zuderbäder:

M. Erb, Unterer Stadtplatz 36, 1. Konditorei, Cafe und Lebkucherei, feinstes Eis und Eiskaffee, schattiger Vorgarten.